

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

532 (16.11.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M Durch die Post monatlich 2.50 M ...

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreiteste Zeitung Badens Karlsruhe, Dienstag, den 16. November 1926.

Placatum und Serien von ...: Herdbrand-Zeitung ...: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider ...

Die französisch-italienischen Beziehungen.

Einlenken Mussolinis.

Ueberraschend veröhnliche Erklärungen des Duce.

F.H. Paris, 16. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mussolini gab Sauerwein vom „Matin“ gegenüber ungewöhnlich veröhnliche Erklärungen ab. Die Zwischenfälle seien vollkommen beigelegt. Mit der französischen Regierung habe man die befriedigendsten Erklärungen ausgetauscht, wie auch das französische Kabinett die peinlichen Ereignisse keineswegs auszuwischen suche. Uebrigens seien diesmal die antifranzösischen Kundgebungen weniger heftig gewesen als nach den vorletzten Attentaten. Mussolini will die Zwischenfälle keineswegs beschönigen, erklärt sie aber besonders damit, daß Frankreich allen Antifaschisten Hilfe gewähre. Die Antifaschisten hätten nicht das Recht, die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien zu vergiften, indem sie Pamphlete veröffentlichen, die nichts anderes enthalten als Aufreizung zu Verbrechen. Ein einfaches polizeiliches Verbot würde genügen, um diese Reibereien ein Ende zu machen. Die französischen Zeitungen hätten in Italien großen Einfluß, während z. B. der Einfluß der deutschen Blätter nahezu gleich null sei. Nur einige hundert Menschen läsen sie in Italien, während alles, was in französischen Blättern stehe, starke Beachtung finde.

Mussolini gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß alle politischen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern leicht ausgeglichen würden. In der Tagesfrage stehe man bereits vor einem Uebereinkommen; vor einigen Monaten wollte sich Italien von der Tagesfrage gänzlich fernhalten, aber die englische Regierung drang darauf, daß es dem Langerstatut zustimme. Heute sei über das zu befolgende Verfahren volles Einvernehmen erzielt, daß nämlich zunächst Frankreich und Spanien miteinander zu sprechen hätten, was durchaus natürlich sei. (Vor einigen Monaten las man anderes.) Denn Frankreich und Spanien hätten erworbene Rechte. Die Opfer, die sie für Marokko brachten, seien es gegreiftlich erkennen, daß diese beiden Mächte zunächst einmal allein über das Langerstatut sprechen wollten. Am dem Schluß der Verhandlungen würden England und Italien teilnehmen. Und vielleicht würde sogar das französisch-spanische Abkommen den überaus wichtigen Forderungen Italiens bereits Rechnung tragen. Von größtem Interesse für Italien sei die Regelung der Tunisfrage, über die sich aber Mussolini nicht weiter äußerte. Schließlich erklärte er, daß die nunmehr ausgezeichnete Beziehungen zwischen Frankreich und Italien herrschen würden. Seine persönlichen Gefühle leidesfalls zweifelhaft, er habe niemals geglaubt, daß eine gesunde europäische Politik getrieben werden könnte, ohne ein enges französisch-italienisches Einvernehmen. Er habe den Zeitungen den Befehl gegeben, alle Polemik einzustellen. Bald werde er selbst in der Kammer oder im Senat seinen Gedanken Ausdruck verleihen und nicht verhehlen, festzustellen, daß Briands Politik durch ein lämpathisches Verständnis der Wünsche und Bedürfnisse Italiens inspiriert gewesen sei.

Möglichsternweise kann man diese entgegenkommenden Erklärungen Mussolinis mit den Ausführungen über die heutige italienische Außenpolitik in Zusammenhang bringen, die das „Echo de Paris“ veröffentlicht. Im letzten Frühjahr hatte Italien Aussicht, an der Stelle Frankreichs in den Staaten der Kleinen Entente Einfluß zu gewinnen, was sich daraus erklären ließ, daß Frankreich angeblich infolge des Locarnopaktes in Mitteleuropa an Ansehen verloren hatte. Aber Italien wußte seine Chancen nicht auszunutzen und erlitt einen großen Mißerfolg, den das „Echo de Paris“ in gewisser Hinsicht bedauerlich für Frankreich nennt, denn wenn Italien nicht in der Lage sei, sich den Völkern an die Seite zu stellen, die Deutschland gegenüber den Friedensvertrag von 1919 aufrechterhalten wollten, dann müsse es anderswo sein Heil versuchen und könnte vielleicht eine Politik treiben, die darauf hinausläufe, Ansprüche im Mittelmeer zu erheben, was natürlich zu Konflikten mit Frankreich führen müßte. Aber das Blatt gibt dem französischen Vorkämpfer in Rom, René Besnard, die Hauptschuld, daß jetzt zwischen Frankreich und Italien Mißstimmung bestehe, und erklärt, daß wenn einmal die Aussprache zwischen Paris und Rom beendet sein werde, Besnard unbedingt abberufen werden sollte.

Die Ausführungen des „Echo de Paris“ müssen darauf schließen lassen, daß die Gegensätze zwischen Frankreich und Italien in Wirklichkeit nicht so bereinigt sind, wie Mussolini in seinen dem „Matin“ abgegebenen Erklärungen glauben machen möchte. Wahrscheinlich aber sind diese Erklärungen dazu bestimmt, einen Ausgleich zwischen Rom und Paris anzubahnen. Man wird gespannt sein können, wie die französische Politik auf dieses Angebot reagieren wird.

Ein neues Komplott?

F.H. Paris, 16. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in Toulon behauptet, daß man einem neuen Komplott auf die Spur gekommen sei. Die Polizei habe längs der ganzen Küste den Befehl erhalten, alle Spanier und Italiener streng zu überwachen. Individuen, die anarchistischen Kreisen in Amerika, der Schweiz und Italien angehören, sollen die Absicht haben, die französische Grenze zu überqueren, was die französische Polizei verhindern soll.

König Albert und Marshall Foch.

F.H. Paris, 16. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu dem Ziele des Königs Albert an den Marshall Foch erklärt der „Matin“, daß ihm bei der Wiedergabe der Unterredung mit Foch ein Irrtum unterlaufen sei. Nicht im November, sondern schon im Oktober 1914 habe Marshall Foch dem König den Rat gegeben, an der Front zu verbleiben. Der „Matin“ fügt hinzu, daß es ihm niemals eingefallen sei, die Tapferkeit des belgischen Königs anzuzweifeln. Strategische Rückschlüsse seien bei allen Armeen vorgekommen, und das vermindere den Wert der belgischen Armee nicht.

Man wird diese Erklärung nicht als eine Entkräftung der Behauptung des Königs Albert bezeichnen können. Es ist eine notwendige Entschuldigung der Angaben des Marshalls Foch, die durch den König Albert eine so aufsehenerregende Berichtigung erfahren.

Ubrüstung und Militärkontrolle.

Sir Eric Drummond in London.

v. D. London, 16. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Sir Eric Drummond ist in London eingetroffen, um mit der britischen Regierung über verschiedene Punkte zu verhandeln, welche mit der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Völkerbundsrates am 6. Dezember in Verbindung stehen. Es handelt sich insbesondere um die französischen Truppen im Saargebiet und um die Militärkontrolle in Deutschland. Näheres ist nicht bekannt, aber man nimmt in politischen Kreisen an, daß diese anscheinend plötzlich beschlossene Reise nicht unternommen worden wäre, wenn die Pariser Besprechungen der Vorwoche etwas zufriedenstellender für alle Teile ausgefallen wären, als das in Wirklichkeit der Fall ist.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erfährt, das Unter-Komitee des Völkerbundsrates betreffend die allgemeine Abrüstung werde am 1. Dezember zusammentreten, um die französischen, polnischen und finnischen Vorschläge zur Ergänzung des Artikels 16 des Völkerbundes zu beraten, Vorschläge, die bekanntlich die reicheren und mächtigeren Mitglieder des Bundes verpflichten wollen, größere Leistungen zu übernehmen, falls eines der schwächeren Mitglieder angegriffen wird. England ist entschieden gegen solche Besprechungen und entschlossen, sich ihnen bis auf's Äußerste zu widersetzen. Lord Cecil, der verschiedentlich dagegen gesprochen hat, wird britischer Vertreter in der Kommission sein. Das Auswärtige Amt hat durch Reuters erklären lassen, Chamberlain werde persönlich nach Genf gehen. Dem wird hinzugefügt, es sei in London unbekannt, ob Briand oder Stresemann daselbst tun würden.

Bergius über sein Kohleverflüchtungsverfahren.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Bittsburg, 16. November. Dr. Friedrich Bergius las vor der Internationalen Kohlenkonferenz eine Abhandlung über das Bergius'sche Verfahren zur Verflüchtigung von Kohle vor. Bergius führte aus, daß durch sein Verfahren jeder Kohle außer Anthrazit durch Beimengung von Wasserstoff unter hohem Druck verflüchtigt werden könne. Bergius berichtete auch von der Errichtung großer Fabriken in Deutschland, die nach dem Bergius'schen Verfahren arbeiten sollen. Dem Vortrag hörten mehr als 1900 Delegierte aus der ganzen Welt zu.

Der Streit um das Nordpolluftschiff.

Der Widerstand gegen Dr. Edener.

Die Vorgeschichte des Konflikts.

O. Berlin, 16. Nov. Von besonderer Seite wird uns mitgeteilt: Die Tagung der internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis im Luftschiff, die in diesen Tagen in Berlin stattfand, hat im In- und Auslande starke Beachtung gefunden. Leider hat aber diese Tagung, auf die eine Reihe wichtiger Fragen besprochen wurde, eine Klärung darüber nicht gebracht, mit welchem Luftschiff die geplante Expedition nach dem Nordpol ausgeführt werden soll. Bisher nahm man immer an, daß für diese Expedition die unter Leitung Edeners von der Zepplingesellschaft konstruierte Luftschiff in Aussicht genommen worden sei und daß Dr. Edener selbst die Leitung der Expedition übernehmen werde. So hieß es seinerzeit wenigstens bei der Propagierung der Zepplin-Edener-Spende. Inzwischen scheinen sich aber bedeutende Widerstände gegen das Projekt Dr. Edeners

gesteigt gemacht zu haben und zwar von Seiten der genannten Studiengesellschaft, die ein anderes Luftschiff für die geplante Polarexpedition ins Auge gefaßt zu haben scheint. Wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, haben seinerzeit auf Veranlassung des Reichswehrministeriums zwischen Dr. Edener und der Studiengesellschaft eingehende Verhandlungen stattgefunden. Damals machte Dr. Edener den Vorschlag, daß von der Zepplin-Gesellschaft geplante große Luftschiff der Studiengesellschaft für zwei Expeditionen zur Verfügung zu stellen. Dr. Edener hatte daran die Bedingung geknüpft, daß die verantwortliche Leitung für die Vorbereitung und die Durchführung der Expedition ihm übertragen werden müßte. Die Verhandlungen hatten infolgedessen ein negatives Ergebnis, als Dr. Edener bis heute eine Antwort auf seine damaligen Vorschläge seitens der Studiengesellschaft nicht erhalten hat. Dr. Edener hat sich seinerzeit bereit erklärt, in einer von der Studiengesellschaft einuberufenen Kommissionssitzung sein Projekt ausführlich zu erläutern. Hierzu hat er aber keine Gelegenheit erhalten, da diese Kommissionssitzung niemals einberufen worden ist. Zwischen den erwähnten Verhandlungen und heute liegen bereits 1 1/2 Jahre.

Dr. Edener hat an der soeben abgeschlossenen Sitzung der Studiengesellschaft bekanntlich nicht teilgenommen. Er hat zwar eine Einladung dazu erhalten, auf diese Einladung aber geantwortet, daß er wegen einer Reise nach Spanien an der Tagung nicht teilnehmen könne. Aus der von Dr. Edener inzwischen der Presse übermittelten Erklärung ist zu ersehen, daß nunmehr zwischen ihm und der deutschen Sektion der Internationalen Studiengesellschaft der seit langem bestehende Konflikt offenkundig geworden

ist. Wir geben hier den Teil der Erklärung Dr. Edeners, der die Vorgeschichte des ganzen Konflikts behandelt, im Wortlaut wieder: „Der Luftschiffbau Zepplin ist jah nach der Ueberführung des Z.R. 3 nach meiner Rückkehr aus Amerika vor die Sachlage gestellt, daß ohne seine Mitwirkung und Zuzugung eine Studiengesellschaft

Unstimmigkeiten im Kabinett Poincaré.

Herriot und Louis Marin.

F.H. Paris, 16. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Herriot wurde in einer Rede des Pensionsministers Louis Marin am vergangenen Samstag schwer beleidigt. Wenn er dies zum Anlaß nehmen wollte, um das Kabinett Poincaré zu verlassen, würde ihm die Mehrheit seiner Parteigenossen nicht folgen. Für die Regierung würde keine Gefahr entstehen, weil etwa zwei Drittel der Radikalsozialisten weiter für Poincaré stimmen würden. Uebrigens wird der Ministerpräsident im heutigen Ministerrat alles aufbieten, um die Gegensätze zwischen Marin und Herriot auszugleichen. Die Forderung der Radikalsozialisten, daß Marin das Kabinett verlassen soll, wird bestimmt nicht erfüllt werden. Marin wird Minister bleiben und vielleicht auf Betreiben Poincarés Herriot gegenüber eine Entschuldigung abgeben. Aber dieser Zwischenfall zeigt, daß das Gefüge des Kabinetts Poincaré nicht so fest ist, wie man glauben machen möchte. Die Minister, die den Linksparteien angehören, müssen allerdings bei Poincaré verbleiben. Ihre persönliche Situation ist durch den Eintritt in die Regierung der heiligen Einigkeit so sehr kompromittiert, daß für sie die einzige Rettung nur noch darin bestehen kann, daß sie weiterhin für Poincaré eintreten. Aber die Minister der Rechtsparteien sind durchaus unzufrieden, sie behaupten, daß sie, um Poincaré zu stützen, schwere politische Opfer bringen und dadurch keinen Dank des Ministerpräsidenten ernten. Gestern abend landten sie eine Abordnung zu Poincaré, um sich über die Präzedenz zu beklagen, die in allen Departements die Linksparteien unterföhren. Die Mitglieder des alten Bloc National befürchten, daß die Präzedenz besonders bei den Senatswahlen Propaganda für die Kandidaten der Linken betreiben würden. Poincaré gab die Zusicherung, daß er die Präzedenz im Auge behalten und ihnen volle Neutralität anbefehlen wolle.

Alle diese Agitationen braucht man nicht tragisch zu nehmen. Das Kabinett Poincaré wird am Ruder bleiben, weil vorläufig keine Persönlichkeiten geeignet erscheint, der Nachfolge des jetzigen Ministerpräsidenten zu werden. Und so wird man wohl den Januar abwarten müssen, bevor sich die politische Lage in Frankreich vollständig geklärt haben wird.

schafft gegründet war, die die alten bekannten Pläne des Grafen Zeppelin zur Ausführung bringen wollte, die der Luftschiffbau Zeppelin seinerseits durchaus nicht aufgegeben hatte. Man verfuhrte nun, auch diesen miteinzubehalten. Ich widerstrebte zunächst, ging dann schließlich auf Wunsch von amtlicher Seite auf Verhandlungen ein, weil sich die Möglichkeit zu bieten schien, mit Hilfe der ausländischen Mitglieder der Studiengesellschaft, die damals noch fehlende Baue Erlaubnis für ein großes Luftschiff zu erhalten. Ich mußte aber sofort die außerordentliche Schwierigkeit, um nicht zu sagen Unmöglichkeit, erkennen, mit der deutschen Gruppe der Studiengesellschaft zu einer Einigung zu gelangen, weil diese Gruppe die Konstruktion des Luftschiffes nicht der Zepplingesellschaft überlassen wollte, vielmehr ganz offen erklärte, man könne eine solche Konstruktion nicht der Zepplinwerft anvertrauen, da diese ein paar mal Fehlkonstruktionen gebracht habe. Eine technische Kommission von Fachleuten sollte die Konstruktion ausführen. Ich habe trotz dieser unerhörten Herausforderung mich überwinden, zunächst weiter zu verhandeln und damals folgenden Vorschlag gemacht: Die Zepplingesellschaft verfuhrte, die Mittel zum Bau eines großen Luftschiffes zu beschaffen, die Studiengesellschaft verfuhrte, die Baue Erlaubnis für das Schiff bei der Entente zu erwirken, und der Luftschiffbau Zeppelin wird dann zum Entgelt für diese Erwirkung, das Schiff der Studiengesellschaft für zwei Expeditionen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig teilte ich mit, daß das vom Luftschiffbau Zeppelin geplante Schiff 105 000 Kubikmeter Inhalt haben werde. Die Studiengesellschaft lehnte aber das Schiff als angeblich nicht leistungsfähig genug öffentlich ab. Sie wollte ein Schiff von 150 000 Kubikmetern, für das ein anderer Konstrukteur bereits fertige Pläne haben sollte. Ich habe mich bereit erklärt, zusammen mit meinem Freunde Dr. Dürr in einer einuberufenen Kommissionssitzung unser Projekt, das wir für völlig ausreichend hielten, noch einmal eingehend zu erörtern, aber die Studiengesellschaft hat diese vorgesehene Sitzung nie mehr einberufen. Seitdem sind fünf Vierteljahre verfloßen. Inzwischen ist die Baue Erlaubnis für ein großes Schiff durch die generelle Regelung der Entente erteilt. Der Luftschiffbau kann, ohne sich den Zumutungen der Studiengesellschaft zu beugen, allein bauen und kann auch

allein mit deutschen Gelehrten eine Polarexpedition ausführen, wenn die deutsche Wissenschaft daran ein Interesse haben sollte. So der Sachverhalt! Nur sieht es darnach nicht so aus, als ob Studiengesellschaft und Zepplinwerft je wieder zusammen kommen können.

Gerade mit Rücksicht auf das große Werk der Expedition selbst und nicht zuletzt auch wegen des Einbruchs auf das Ausland ist diese Verschärfung der Lage aufs Tiefste zu bedauern. Wenn die Studiengesellschaft zur Erforschung des Arktis mit dem Luftschiff jetzt den Bau eines anderen Luftschiffes für die Durchführung der Expedition ins Auge gefaßt haben sollte, so wäre es natürlich sehr erwünscht, wenn man bald darüber erfahren würde, wie sich die Studiengesellschaft die Aufbringung der Kosten für das andere Luftschiff denkt. Die für die Zepplin-Edener-Spende aufgebracht Mittel können selbstverständlich nur für den der Spende zugrunde liegenden Zweck, nämlich für den Bau eines neuen Zeppelins, verwendet werden. Selbst zur Verwendung dieses Luftschiffes, für das bereits 2 1/2 Millionen Mark durch das deutsche Volk aufgebracht worden sind, fehlen etwa noch 1 1/2 Millionen Mark. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß die maßgebenden Reichsstellen geneigt sind, bei dieser Lage einem völlig neuen Projekt ihre Unterstützung zu leisten.

Die türkisch-russische Zusammenkunft.

O. Moskau, 16. Nov. Nach Beendigung der Besprechungen zwischen dem russischen Botschaftsminister Tschitschewin und dem türkischen Außenminister Ruchdi Bei in Odesa wurde eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der es zum Schluß heißt: Lemfit Ruchdi Bei und Tschitschewin stellen fest, daß keine einzige Frage die Richtung der Politik beider Staaten ändern und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen fördern könnte, daß es äußerst wünschenswert sei, diese Beziehungen noch enger und herzlicher auszubauen und daß die Befestigung dieser Beziehungen für den Weltfrieden äußerst wichtig sei.

Die „Isweitsja“ veröffentlicht einen offiziellen Kommentar zu der Unterredung der beiden Staatsmänner. Hiernach bestand die Unterredung aus drei Teilen. Im ersten Teil wurden alle Fragen berührt, die mit der allgemeinen Lage in Europa zusammenhängen. Im zweiten Teil hat es sich darum gehandelt, in gewissen Fragen gemeinsame Richtlinien für Rußland, die Türkei, Persien und Afghanistan zu finden, und der dritte Teil hätte schließlich einen Handelsvertrag sowie ein Petroleumabkommen zwischen Rußland und der Türkei zum Gegenstand gehabt. In allen Punkten sei ein Einvernehmen erreicht worden. In Zukunft sollen die Besprechungen der Außenminister Rußlands und der Türkei periodisch, und zwar alle Jahr einmal, erfolgen.

Neue Spionageaffäre in der Tschechoslowakei.

U. Prag, 16. Nov. Mehrere Soldaten des 31. Infanterie-Regiments in Prag sind wegen militärischer Spionage zu Gunsten Rußlands verhaftet worden. Sie haben Dokumente gestohlen und diese den kommunistischen Parteigenossen weitergegeben. Auch ein kommunistischer Parteifunktionär und der Sohn des kommunistischen Senators Böhda sind verhaftet worden.

Der Abbau des Kohlenstreiks.

v.D. London, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Einige Ausschüsse der Grubenarbeiterorganisationen in verschiedenen Distrikten haben schon heute abgestimmt und überall ist für die Annahme der Regierungsvorschläge gestimmt worden. Es sind allerdings erst vier Distrikte, aber unter ihnen befindet sich derjenige, welcher als der Widerpenfzigste angesehen werden muß, nämlich Südwales. Bekanntlich stellen die Delegierten dieses Distrikts am Samstag noch den Antrag auf Ablehnung der Regierungsvorschläge. Die Vereinigung in Warwickshire hat ebenfalls beschlossen, die Bedingungen anzunehmen. In Schottland hat auch eine Vereinigung von dem Ausschuß den Rat erhalten anzunehmen, und daselbe gilt von der Vereinigung von Yorkshire. Heute waren 7000 Arbeiter mehr an der Arbeit als am Freitag; es sind jetzt im ganzen 336 103. Coal ist frank und kann vorläufig keine Rede mehr halten.

U. London, 16. Nov. Die bisher aus zehn Bergwerksdistrikten vorliegenden Abstimmungsergebnisse über den von der Regierung zur Beilegung des Kohlenstreiks gemachten Vorschlag haben eine große Mehrheit für Annahme des Vorschlages ergeben.

Unruhen in Dublin.

Wicht Sinnfeiner verhaftet.

U. London, 16. Nov. Im Anschluß an die Angriffe bewaffneter Banden auf Polizeistationen in Dublin sind zahlreiche Hausdurchsuchungen bei führenden Republikanern vorgenommen worden. Wicht Sinnfeiner, darunter zwei Söhne des Grafen Plunkett, sind verhaftet worden. In einzelnen Landestellen sind die Telefondrähte zerschritten worden. Man befürchtet, daß es auch dort zu Angriffen auf die Polizei gekommen ist.

Ehrung deutscher Kriegsopter in England.

U. London, 15. Nov. Am Sonntag erfolgte auf dem Soldatenfriedhof in Birmingham die Niederlegung eines Kranzes durch ein englisches Waisemädchen auf dem Grabe eines der 24 Deutschen, die im Hospital von Birmingham starben. Der Leiter der Konfularabteilung der deutschen Botschaft, Dr. Meynen, legte ebenfalls einen Kranz auf dem Grabe nieder. Ein Trupp britischer Offiziere erwies die militärischen Ehrenbezeugungen.

Die drei Briefbogen des Reichstages.

Ein geisteskranker Querulant.

d. Berlin, 16. Nov. Der Fall des Eisenbahnbetriebsinspektors Friedrich Schübe, der als ein psychologisches Rätsel anlässlich einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Schöneberg allgemeines Aufsehen erregte, beschäftigt gestern nochmals die Berufungsinstanz des Landgerichts II. Schübe hatte drei Briefbogen des Reichstages zu einer Demonstration gegen einen seiner Vorgesetzten benutzt. Die Briefbogen will er zufällig in einem Stadtbahnabteil gefunden haben. Den Fund hatte er dazu verwendet, eine Zuschrift an den Reichsbahngeneralsinspektor zu richten, in der er die Aufmerksamkeit der Behörde auf den als Kontrolleur der Eisenbahndirektion angestellten Eisenbahnspektor F zu lenken suchte. Es wurde behauptet, daß dieser völlig unfähig sei und niemals eine Güterklasse kontrolliere. Der Brief war unterzeichnet „Schroder, M. d. R.“. Schübe hatte auch zugegeben, daß er diesen Brief in der Wohnung des bald darauf wegen der Verurteilung der Stationskasse am Zoo abgeurteilten Eisenbahnspektors Münche und in Gegenwart von dessen Freund Finkelböden geschrieben habe, allerdings will er es im Alkoholrausch getan haben. Am nächsten Tage hatte er das Schreiben von einer ihm bekannten Dame unterschreiben lassen. Die falsche Anschuldigung gegen F. wollte Schübe im guten Glauben abgesetzt haben, da unter den Beamten allgemein davon gesprochen worden sei, daß F. seine Pflichten vernachlässige. Das Schöffengericht hatte gemeint, daß dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden könne, daß er wider besseres Wissen gehandelt habe und hatte ihn von der Anklage der wissenschaftlichen Anschuldigung freigesprochen. Dagegen erließ das Schöffengericht in der falschen Unterschrift eine Urkundenfälschung und verurteilte Schübe zu 300 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil war, soweit Freisprechung erfolgt war, durch die Staatsanwaltschaft, soweit Verurteilung erfolgt war, seitens des Angeklagten Berufung eingelegt worden. Auf Antrag der M. A. Walter Bahn und Dr. Kameda waren Medizinalrat Dr. Störmer und der Hausarzt des Angeklagten Dr. Sinje aus Friedenau, letzterer Vertrauensarzt der Reichsbahn, zur Begutachtung des Geisteszustandes des Angeklagten geladen worden. Die Sachverständigen bezeichneten Schübe als eine rechthaberische Natur, von dem angenommen sei, daß er subjektiv von der Richtigkeit seiner Behauptungen überzeugt war. Schübe sei wahrscheinlich ein geisteskranker Querulant. Medizinalrat Dr. Störmer wies an zahlreichen Briefen des Angeklagten nach, daß dieser von Jugend auf ein hartnäckiger Rechthaber gewesen sei. Die Sachverständigen hielten es daher für erforderlich, daß Schübe auf seinen Geisteszustand untersucht werde. Die Strafkammer beschloß daraufhin, Schübe auf sechs Wochen einer öffentlichen Irrenanstalt zur Beobachtung zu überweisen.

Ein weiblicher Räuberhauptmann.

d. Berlin, 16. Nov. Die Berliner Kriminalpolizei hat eine Bandenführerin verhaftet, die nicht nur Einbruchgelegenheiten auszunutzen suchte, sondern auch bei der Ausführung von Einbrüchen ihrer Kolonne tatkräftig half. Der weibliche Räuberhauptmann ist eine 22 Jahre alte Martha Franke aus Meck, die in ihren Kreisen den Spitznamen „Karl aus dem Westen“ führte. Karl arbeitete zusammen mit zwei Einbrechern, die sie in einer Kasse kennen gelernt hatte, dem 41 Jahre alten Karl Peischke mit dem Spitz-

namen „der Ritzig“ und einem 27 Jahre alten Erwin Bogulla. Mit diesen beiden Komplizen hatte sie im vorigen Winter einen Einbruch ins Kurhaus Neubabelsberg verübt und war zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ein Jahr der Strafe wurde ihr geschenkt. Nach ihrer Entlassung begab sie sich von neuem an ihr dunkles Gewerbe. Jetzt wurde sie in einer Wohnung in der Kopenstrasse festgenommen und konnte trotz eines kühnen Fluchtversuches von den Beamten ins Polizeipräsidium gebracht werden. In den nächsten Tagen wollte sie außerhalb Berlins einen Überfall ausführen und hatte sich zu diesem Zwecke sogar einen Dolch besorgt.

Schulstreik im Landkreis Dortmund.

U. Dortmund, 16. Nov. Der wegen der Ernennung eines disidentischen Schulkollegen im Landkreis Dortmund drohende Schulstreik ist am gestrigen Montag morgen zum Ausbruch gekommen. In acht Ortschaften sind von 2628 Schülern 1524 nicht zum Unterricht erschienen.

Die Ausfahrt des Kreuzers „Emden“.

Der feierliche Abschied von der Heimat.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Den zurzeit im Auslande weilenden Schiffen Kreuzer „Hamburg“, der im März nächsten Jahres zurück erwartet wird, dem Vermessungsschiff „Meteor“, das zwei Jahre im Südatlantik der Wissenschaft dienen soll, und dem Minierschiff „Santander“, das eine Spanienfahrt macht, gesellte sich als Schulkreuzer zur Auszubildenden von hundert neuen Kadetten der neue Kreuzer „Emden“, der am Sonntag von Wilhelmshaven aus seine Weltreise angetreten hat, die ihn anderthalb Jahre von Deutschland fernhalten wird. Von allen Gegenden des Deutschen Reiches waren die Angehörigen nach Wilhelmshaven gekommen, um Abschied zu nehmen. Über 300 waren es, die Sonntag vormittag mit der Belegung auf der Back des Kreuzers zum Abschiedsgottesdienst versammelt waren, den der Schiffsparrer über das Bibelwort hielt: „Ihr sollt mit Fremden hinausziehen und in Frieden geleitet werden.“ Der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Bauer, der Flottenchef Vizeadmiral Mommsen und der Inspektör des Bildungswesens der Marine, Konteradmiral Holmann, nahmen am Abschiedsgottesdienst teil.

Nach dem Gottesdienst war noch Gelegenheit gegeben, das Schiff zu besichtigen, sodas die Angehörigen auch die Stätten sehen konnten, die den jungen Kadetten für Wohnung und Ausbildung zugewiesen waren. Viele Menschen waren Zuschauer des Abschieds, als um 11.30 Uhr die Fremden von Bord mußten und der letzte Handdruck getauscht werden mußte. Unter den Klängen der Nordkapelle fuhr Kreuzer „Emden“ dann in die inzwischen geöffnete Schleuse der dritten Einfahrt, die schwarz von Menschen, Offizieren, Truppenabteilungen, Angehörigen und der Einwohnerschaft der Radebände stand. Die Nordkapelle verkürzte die Zeit, in der das Wasser der Schleuse ausgeflossen werden mußte, mit Märschen, die Nordkapelle der „Emden“ löste ab, dann wurde die Belegung achteraus gerufen, wo der Stationschef, Vizeadmiral Bauer, eine Ansprache hielt.

Er gab seiner Freude Ausdruck darüber, daß die „Emden“, die er in allen Bauetappen habe verfolgen können, jetzt hinausfähre in die Welt. Der Tag der Ausreise sei der Tag, wo am 14. November 1897 das ostafrikanische Kreuzergeschwader in Tlingtau die deutsche Flagge gehißt habe. Heute seien die Kolonien zwar für Deutsch-

land verloren, nicht aber vergessen. Die deutsche Reichsmarine sei wie kein anderer berufen, deutsche Auslandsgeltung wieder zu beleben und zu stärken; bewiesen hätten das die anderen Auslandskreuzer der letzten Jahre. Gute Schiffe und eine gute Besatzung könnten mehr erreichen als viele Reden. Der Kreuzer „Emden“ habe eine besondere Verantwortung durch den ruhmreichen Namen; nicht nur der Kommandant, jeder Mann der Besatzung müsse sie tragen. Vizeadmiral Bauer schloß seine Ansprache mit den Wünschen der zurückbleibenden Kameraden der Reichsmarine für glückliche Fahrt und mit einem „Deutschland hurra“.

Tragisches Ende einer Weltumseglung.

U. Paris, 16. Nov. Einen tragischen Abschluß nahm die Weltumseglung des Dänen Ventegoot, der auf der Höhe von San Pedro del Mare Schiffbruch erlitt. Durch eine Sturmflut wurde die kleine Felle völlig zerstört. Mehrere Stunden rangen die beiden Insassen mit den Wellen. Ventegoot konnte schließlich die Küste erreichen, brach aber, am Strand angekommen, ohnmächtig zusammen. Sein Begleiter dürfte ertrunken sein.

land verloren, nicht aber vergessen. Die deutsche Reichsmarine sei wie kein anderer berufen, deutsche Auslandsgeltung wieder zu beleben und zu stärken; bewiesen hätten das die anderen Auslandskreuzer der letzten Jahre. Gute Schiffe und eine gute Besatzung könnten mehr erreichen als viele Reden. Der Kreuzer „Emden“ habe eine besondere Verantwortung durch den ruhmreichen Namen; nicht nur der Kommandant, jeder Mann der Besatzung müsse sie tragen. Vizeadmiral Bauer schloß seine Ansprache mit den Wünschen der zurückbleibenden Kameraden der Reichsmarine für glückliche Fahrt und mit einem „Deutschland hurra“.

Der Oberbürgermeister der Patenstadt Emden, Dr. Mückeburg, der am Abschiedsgottesdienst ebenfalls teilgenommen hatte und mit den Admiralen während der Fahrt zur Schleuse an Bord geblieben war, sprach dann zu der Belegung als Vertreter der Patenstadt, die sich eng verbunden fühle mit dem Schiff, besonders nach dem Besuch der Stadt durch den Kreuzer. Der Kreuzer solle jetzt den Namen der alten Seestadt hinaustragen und helfen zur Wiedererstarkung deutscher Segelkunst. Er wünsche für die Stadt Emden frohe Fahrt und gesundes Wiederkehren.

Folgende Telegramme waren eingelaufen, die der Kommandant des Schiffes, Kapitän z. S. Forster, anschließend verlas: „Den Kreuzer „Emden“ begleiten auf seiner Reise meine besten Wünsche für glückliche Fahrt. Ich bin sicher, daß die gesamte Belegung dem ruhmreichen Namen des Schiffes Ehre machen wird. Der Reichswehrminister.“ — „Der Kreuzer „Emden“ nimmt auf seine Weltreise mit sich meine herzlichsten Wünsche für glückliche Fahrt, meine Erwartung auf ein Auftreten ohne Fehl und Tadel und meine Hoffnung auf frohe Heimkehr. Chef der Marineleitung, Admiral Zentler.“

Damit war der Zeitpunkt der Abfahrt herangerückt. Die Leinen wurden eingezogen, die Admirale und der Emder Oberbürgermeister gingen von Bord, die Musik spielte „Mut i denn“, dann fuhr die „Emden“ unter dem braunlichen Surra der Anzughüllen an der Kasse aus der Einfahrt in das weite Meer, hinein in Sturm und Regenböen, dem Kap der Guten Hoffnung zu, das das erste große Ziel der Reise ist.

Der deutsche Sieg in Oberschlesien.

Die zweite Volksabstimmung.

Wirkungen der polnischen Mißwirtschaft.

O. Katowitz, 15. Nov. Das Ergebnis der Gemeindevahlen in Oberschlesien hat auf das gründlichste aufgedeckt mit dem von den Polen verbreiteten Märchen, daß die Deutschen nur noch in ganz geringer Zahl in der Wojwodschafft vertreten wären und daß sie die verhältnismäßig große Steigerung der Anmeldungen zu den deutschen Minderheitsschulen erkaufen hätten durch Befestigung der Eltern und durch irgendwelche andere unsaubere Manöver. Es hat selbst die Deutschen überrascht, welche große Stimmengahl für die Liste der von den Deutschen Partei und der Katholischen Volkspartei gemeinsam aufgestellten Kandidaten abgegeben worden ist und zwar auch in den Orten, in denen man zunächst Bedenken getragen hatte, überhaupt eine deutsche Liste aufzustellen. In den entlegensten Dörfern, in die kaum eine deutsche Zeitung, geschweige denn deutsche Wahlarbeit dringen konnte, sind für die deutsche Liste Stimmen abgegeben worden in einer Zahl, die sehr häufig größer war als die deutsche Ziffer bei der Volksabstimmung vom März 1921.

Korantys hat eine ungeheure Enttäuschung erlebt, als er sehen mußte, welche Zahlen diese von ihm im Wahlkampf als zweite Volksabstimmung bezeichnete Wahl ergeben hat. In welcher Stimmung sich die Polen befinden, zeigt am besten das Korantysblatt „Polonia“, das am Montag über das Wahlergebnis berichtet auf der letzten Seite berichtigte und es peinlich vermied, für irgendeinen Ort die Verteilung der Sitze auszurechnen. Korantys selbst hat aber mit seiner Liste der sogenannten christlich-polnischen Parteien immer noch nicht so schlecht abgeschnitten wie der Verband der Aufständischen und der Westmartenverein mit ihrer Einheitsfront. Für die Richtung, die das ganze Land vergeblich und in dem Wojwoden Gajanski ihren Beschützer und Förderer sieht, bedeutet der Wahlausgang eine Katastrophe.

Es steht fest, daß Tausende von Leuten, die bei der Parlamentswahl im Herbst 1922 für die polnische Liste gestimmt haben, diesmal deutsche Zettel abgegeben haben müssen. Auch Tausende, die bei der Volksabstimmung für die Angliederung Oberschlesiens an Polen gestimmt haben, haben sich jetzt anders besonnen. Das zeigen besonders die Zahlen aus den Dörfern und kleinen Städten. Aber auch in Königshütte und Katowitz ist die deutsche Stimmengahl so groß, daß viele Leute, die bisher polnisch gestimmt haben, deutsche Zettel abgegeben haben müssen. Wenn man die Zahlen der Volksabstimmung zum Vergleich heranzieht, muß man abrechnen die Stimmberechtigten, die damals als gebotene Oberschlesier aus dem Reich zur Abstimmung kamen. Man muß in Abzug bringen die ganze deutsche Beamtenschaft, und ferner muß man berücksichtigen den starken polnischen Zuzug aus den anderen Teilen Polens, ganz abgesehen davon, daß etwa 30 000 Arbeiter aus Oberschlesien nach Frankreich und anderen Ländern ausgewandert sind. Wenn man das alles berücksichtigt, so ergibt sich zweifellos eine beträchtliche Zunahme der deutschen Stimmen gegenüber dem zahlenmäßigen Ergebnis der Volksabstimmung.

Die Wandlung in der Stimmung, die sich unter den Einwirkungen der polnischen Mißwirtschaft vollzogen hat, zeigt sich in dem Wahlergebnis in geradezu überwälthender Weise. Auch der Wahlspieß — Tausende von Zentnern Kartoffeln — der in den letzten Wochen vor der Wahl in der ganzen Wojwodschafft an die arme Bevölkerung verteilt worden ist, hat diesen Stimmungswechsel nicht rückgängig machen können. Umso größerer ist das Ergebnis für die Deutschen, zumal von ihnen Wahlversammlungen nicht abgehalten werden durften, und die deutsche Propaganda sich darauf beschränken mußte, an die als deutsch gemint bekannten Wahlberechtigten Aufrufe und Stimmzettel zu verteilen. Ebenso durften nützigen Wahlplakate angebracht werden. Wo sie, wie in Katowitz, angeklebt wurden, wurden sie sofort heruntergerissen. Die am Tag vor der Wahl erschienene Nummer der „Katowitzer Zeitung“ wurde beschlagnahmt unter dem Vorwand, daß ein das neue Pressegesetz

behandelnder Artikel gegen dieses Gesetz verstoße. In Wirklichkeit aber geschah dieses Verbot natürlich deshalb, weil auch die letzte Wahlpropaganda der Zeitungen unterbunden werden sollte. Alles das hat nichts genützt. Der deutsche Sieg ist vollkommen, und so hat endlich das Wahlergebnis das richtige Bild von der Stimmung gegeben, die in dem an Polen abgetretenen Teil Oberschlesiens herrscht. Hinterher wird man sehr gern die polnische Wahlparole von der „zweiten Volksabstimmung“ rückgängig machen wollen. Sie muß jetzt von deutscher Seite aufgenommen und ausgebeutet werden.

Aufregung in Warschau.

O. Warschau, 16. Nov. Die Ergebnisse der Gemeindevahlen in Oberschlesien haben die Warschauer politischen Kreise in große Aufregung versetzt. Die Zeitungen nennen es eine „unangenehme Ueberraschung“, während der „Kurjer Gernomy“ schreibt: „Die traurige Bilanz der polnischen Mißwirtschaft in Ost-Oberschlesien“. Die Regierungspresse sucht die Schuld auf die Schultern Korantys zu wälzen, der als Wächter der polnischen Interessen in Polnisch-Oberschlesien angesehen wird, und die rechtsorientierten Kreise geben die Schuld den Aufständischen und Sozialdemokraten, die mit ihnen nicht zusammengehen wollten und eigene Listen aufgestellt hätten. Großen Nachdruck legt der „Przeglad Wieczorny“ auf das Ergebnis der Wahl im Bezirk Donnermarkt, wo der Präsident der gemischten Schiedskommission, Calonder, wohnt. Die Deutschen haben dort acht Mandate und die Polen ein einziges erhalten. Im Kreise Lublinski, wo die meisten Polen verumlet wurden, haben die Deutschen 75 Prozent der Gesamtstimmen erhalten.

Bezeichnend für den polnischen Wahlterror ist die Tatsache, daß in Witkow bei Katowitz 685 deutsche Stimmen für ungültig erklärt wurden, weil unter schwerem polnischen Druck die deutschen Kandidaten ihre Namen im letzten Augenblick zurückgezogen hatten, worauf die ganze Liste für ungültig erklärt wurde!

Neue Parlamentskrisis in Polen.

Die juristische Kommission annulliert das Pressegesetz.

U. Warschau, 16. Nov. In Warschau entwickelt sich ein neuer schwerer parlamentarischer Konflikt. Die juristische Kommission hat in einer Sitzung, an der kein Vertreter der Regierung teilnahm, die Presseverordnung der Regierung annulliert. Die Regierung hat sofort bei Sejmarschall Protjez eingeklagt mit der Bemerkung, daß dieser Beschluß eine Verletzung der Konstitution darstelle. Die Regierung habe beabsichtigt, die Verordnung noch vor Ablauf der 14-tägigen Sperrfrist infolge der ungünstigen Stellungnahme der öffentlichen Meinung zurückzugeben. Die juristische Kommission des Sejm hat trotz dieser Regierungserklärung die Annullierung in einer zweiten Sitzung ausreicht erhalten. Der Beschluß wird am heutigen Dienstag der Plenarsitzung des Sejm vorgelegt werden.

Umweltkatastrophe in Tokio.

Schwere Brandschäden.

U. London, 16. Nov. Wie aus Tokio gemeldet wird, entstand durch Mißschlag in einem nördlichen Vorort der Stadt ein großer Brand, dem 14 Fabriken und etwa 50 Häuser zum Opfer fielen. In einem anderen Vorort wurden weitere 15 Fabriken und 250 Häuser durch Feuer vernichtet. Tausende von Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 100 000 Yen geschätzt. Aus Newyork liegen Meldungen über schwere Unwetter im Atlantischen Ozean vor. Die Ankunft der Schiffe verzögert sich um 24 Stunden.

Erdbeben in Alaska.

JNS. Kordowa (Alaska), 15. Nov. (Eigener Kabeldienst.) Ein Erdbeben von ungeheurer Heftigkeit verlegte gestern Nacht die Bewohner von Kordowa zeitweilig in Angst und Schrecken. Die Gebäude erzitterten und die Insassen stürzten auf die Straße, um sich zu retten. Es wurde jedoch kein wesentlicher Materialschaden angerichtet. Personen wurden auch nicht verletzt.

Der Kampf um den Mordbegriff in England.

Die „Postische Zeitung“ meldet aus London: In den nächsten Wochen wird vor den Juries in Manchester ein Prozeß zur Verhandlung gelangen, der von großer grundsätzlicher Bedeutung für die englische Rechtsentwicklung sein wird.

Der in Manchester zur Verhandlung gelangende Fall liegt ganz anders, stellt aber doch daselbe Problem. Ein Arzt veranlaßte gemeinsam mit einem ärztlichen Kollegen, einem Bankdirektor, dessen Frau und Schwägerin einen Bräutigam.

Nach kontinentaleuropäischen Rechtsauffassungen wäre mindestens zuerst die Frage zu klären gewesen, ob die beiden Ärzte nicht mit gutem Gewissen zur Vornahme des Eingriffes schreiten dürften, weil Hochgeburts- oder Geburtserkrankungen an das erkrankte Kind der Schwägerin stellen konnten.

Die Bedeutung dieses Prozesses besteht darin, daß einmal die beiden angeklagten Ärzte reich genug sind, um durch die besten Anwälte vor dem Schwurgericht und vor dem Court of Appeal die Interpretation des Mordbegriffes eingehend erörtern zu lassen.

Ein Sechssprachen-Kirche.

Der ungeheure Jubel um Menschen aller Länder nach Amerika hat eine eigenartige Einrichtung notwendig gemacht, nämlich eine Kirche, in der in sechs verschiedenen Sprachen gepredigt wird. Sie dürfte wohl eine der größten architektonischen Seltsamkeiten sein.

Ein Milliardenstel Sekunde meßbar.

Zur Messung sehr kurzer Zeiten ist neuerdings ein Verfahren gefunden worden, das in seiner Anwendung ziemlich einfach ist. Man bedient sich dazu der sog. Lichtberg'schen Figuren.

Hohe elektrische Spannung übertragen, etwa indem man einen Funken darauf überschlagen läßt. Dadurch tritt an der Berührungsstelle von Glas und Metall Elektrizität auf die Glasoberfläche und verteilt sich dort strahlen- und fächerförmig.

Lichtberg'schen Figuren gegen die zweite hin verschoben. Aus dem Maße dieser Verschiebung läßt sich nun der Zeitabstand der Funkenübertragung feststellen. Die Anwendung geschieht in der Weise, daß die Vorgänge, deren zeitlicher Abstand gemessen werden soll, zur Auslösung von elektrischen Funken und deren Übertragung auf die zwei Metallstäbe gebracht werden.

Neue geographische Entdeckung in Afrika

Den schwarzen Erdteil, der vor fünf und mehr Jahrzehnten noch so überreich an „weißen Stellen“ unerforschten Landes war, hielt man seit langem für so gut bekannt, daß man wirklich große erdunabhängige Uebererhebungen von ihm nicht mehr erwartete.

Kalambo-Fall aber ist dem Sambesi offenbar noch überlegen! Im Victoriafall des Sambesi fluten 500 000 Pferdestärken unausgeseht hernieder (im Rheinfall nur 67 000) von denen bisher 150 000 zur Gewinnung elektrischer Kraft durch die „Victoria Falls Power Co“ ausgebaut werden.

Neue Entdeckungen in der Wüste

In der Libyschen Wüste hat neuerdings der ägyptische Forschungsreisende Hassan Bey wertvolle Entdeckungen gemacht, über die er in einem eben erschienenen Buch „Rätsel der Wüste“ (Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig) berichtet.

Eine der wertvollsten Entdeckungen der Reise fand aber auf Sandsteinen eingemeißelte Felszeichnungen bei Uenat, die Löwen, Straffen, Strauße und Gazellen darstellen. Bemerkenswert ist, daß keine Kamel abgebildet sind, ohne die man heute gar nicht zu diesen inmitten gänzlich wasserlosen Gegenden gelegenen Oasen gelangen kann.

Die Reichsrauentagung der Deutschen Volkspartei.

M. Jena, 15. Nov. Auf der Reichsrauentagung wurde dann eine Entschließung angenommen, in der zu operativer Mitarbeit und zur Stärkung des drohenden Deutschstums aufgerufen wird. Zur Außenpolitik wurde eine Entschließung angenommen, in der festgelegt wird, daß nur aus der klaren Erkenntnis unserer Lage und der realpolitisch gegebenen Möglichkeit die richtige Einstellung zu dem Wege der deutschen Außenpolitik gewonnen werden könne.

Wechsel im englischen Kommando in Wiesbaden.

Wiesbaden, 15. Nov. (Zuspruch.) Zum Oberbefehlshaber der englischen Besatzungstruppen ist nunmehr endgültig der Generalmajor Henric ernannt worden, der der englischen Besatzungsarmee bereits längere Zeit als Brigadeführer angehört.

Der „Flaggenzwischenfall“ in Washington.

Berlin, 13. Nov. (Zuspruch.) Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, in der es u. a. heißt: Nach bisher unüberprüften Zeitungsmeldungen hat die deutsche Botschaft in Washington am Waffenstillstandstag am 11. November 1926 geflaggt.

Ein Deutscher in Frankreich ermordet und beraubt

M. Eisenach, 15. Nov. Der Sohn eines hiesigen Fabrikbesitzers wurde auf einer Geschäftsreise in einer südfranzösischen Stadt ermordet und seiner Barchaft beraubt. Er starb im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Tödliche Verkehrsunfälle in München.

M. München, 15. Nov. Die Zahl der Verkehrsunfälle hat sich in München in der letzten Zeit außerordentlich vermehrt. In der Sonntagnacht wurde der Kunstmaler Keller von der Straßenbahn und ein Monteur von einem Auto totgefahren.

Advertisement for KARL JOCK, Jeweller, featuring 'gut gedeckten Tisch' and 'Bestecken, Tafelgeräten auch Kristalle'.

Advertisement for Bett- u. Tischwäsche by Heinrich Rothschild, listing various linens and prices.

Advertisement for Dr. Dralle's Birkenwasser, featuring an illustration of a woman washing her hair and text describing its benefits.

Advertisement for I. KUNSTSTOFFEREI, specializing in artificial materials.

Ein Tag auf dem Nil.

Von Theodor Däubler.

Einen der sechsundzwanzig Tage, die ich auf dem Nil, in einem Segelboot, mit vier Kubieren, von denen nur einer englisch verstand, zugebracht habe, will ich hier erzählen.

Abends, bei ziemlichem Bries und zunehmendem Mond, waren wir vom ersten Katarakt der Assuan losgefahren. Es ging den Strom hinunter, was hinsichtlich der beinahe unauflösbaren Mittel bloß vom Delta bläsenden Winde schwieriger ist, als eine Fahrt aufwärts, wie ich sie nun hinter mir hatte. Vor Mitternacht bin ich, in meine dicken Decken geschüllt, eingeschlafen, und als ich nun bei glänzendem Sonnenaufgang, Anfang Januar, wach wurde, merkte ich, daß wir unter dem Tempel des krotodillförmigen Gottes Sobel von Komombo lagen. Gerade dort ist der Strom besonders reichend; man hatte daher das Boot in einer Bucht des Flusses, unter prachtvollen Dattelpalmen, verankert. Auf dem Ufer ging ein Isis recht gemächlich auf und ab. Mein verständigster, nicht ein bißchen verständlicher Kubier fragte mich, ob ich — hinsichtlich des bloß verstandenen Bajass vor Komombo, wo auch Pumpwerke, mit ihren vielen Fabriksabfällen, zu seiner Verunreinigung beitragen — genommen wäre, Nil in Form von Kaffee oder Tee zu mir zu nehmen. Die filtrierte Flüssigkeit war, infolge der Ungeschicklichkeit eines der schwarzen Kerle, während der Nacht ausgefallen! Ich sagte nein und begab mich, rasch angekleidet, in den Tempel. Es hat ihm vollkommener Untergang durch Wegschwemmung gedroht; nun ist die Gefahr, durch Schaffung einer Seifenrinne, behoben. Ein Doppel-Heiligtum! Hier gibt es zwei Schiffe: sie führen, wie sonst nirgends, zu ihrem Allerheiligsten. Außer dem krotodillförmigen Sobel, ist der Tempel auch dem falkenförmigen Horomeris, in Begleitung anderer jehamer Göttergestalten, geweiht gewesen. Was wir heute noch sehen, gehört hauptsächlich zu einem späteren Bau; selbst römische Kaiser bis Theodosius haben an ihm bauen lassen. Die perspektivische Frucht jeder der beiden Reihen von säulengetragenen Säulen ist, in ihrem Doppelspiel großartig und erquickend zugleich. Leppige Bulettkapitelle, die einst prachtvoll hanteln gewesen sind, tragen, mannigfaltig entwickelt, zum Eindruck von Macht und Anmut bei. Es ist wunderbar, wie eigentlich einander widersprechende Reize, beim Betrachten eines hohen Wertes, derart in Einklang gebracht werden können, daß sie das Gefühl, hier befände man sich angesichts von etwas besonders Schönerem, auszulösen vermögen.

Erst nach mancher Stunde beschaulichsten Bummelns habe ich mich von meinen erfahrenen Schiffseuten dazu bewegen lassen, so lange noch Wind wehte, die Sonnenscheit auf dem Strom fortzuführen. Bald gerieten wir in weniger braunes Wasser, da erst konnte ich daran denken, mein Frühstück brauen zu lassen. Als ich dabei war, es einzunehmen, wurde ich durch einen Windstoß heftig daran gehindert. Lasse, Butterbrot waren zu Fall gebracht worden, Datteln kollerten ihnen nach, das Frühstück hatte sich der Wind davongeholt. Dann war es wiederum ruhiger, und wir konnten etwa eine halbe Stunde lang sorglos liegen. Plötzlich gegen Mittag brach der Sturm los; viel Ärger, als ich es bis dahin auf dem Nil erlebt hatte. Wir vermochten es nur wenig, mit der Strömung freizugehen, dem Wind entgegen, weiterzukommen. Fast möchte ich sagen freizugehen, denn der Nil hatte wenig Wasser, und immer spürte man, daß das Boot nicht über ihn hinwegglitt, sondern auf Sande rutschte. Doch blieben wir eigentlich noch flott. Es erschien ja besonders angenehm, vom Wüstenwind, unter Affikas Mittagssonne, befreit und geschenkt zu sein! Da, unvorhergesehen, ging es schief. . . . wir sprangen alle auf die hochgerichtete Seite des Bootes, und — statt zu lenken — knadete uns der Mast um . . . und lag, unten gebrochen, gleich darauf mit Segeln und Tauen im Nil. Die Gefahr, daß das Boot umkippen, war darunter geraten könnten, war allerdings vorbei; doch was nun? Die Kubier sprangen ins Wasser, um womöglich, was über Bord gegangen war, zu bergen. Ich allein blieb im Boot. Wir hatten auch rasch den Unter ausgemerzt. Der Mast schwamm, vollkommen abgetrieben, mit geritztem Eisenblech, doch noch von einigen Tauen ans Boot gehalten, über Wasser. Das beschwerte Segel suchte ihn hinauszuziehen; die stolze rote Flagge mit ihren drei prachtvollen Halbmonden und Sternen verkrüppelte sich ganz schiff mit den windbewegten Kluten.

Drei Stunden lang mußten wir arbeiten, uns plagen, um bei Sturm aus dem Strudel an Land zu gelangen. Gefahr, von einem Krotodill gefressen zu werden, bestand, da wir uns unterhalb des Staubbammes von Assuan befanden, keineswegs. Als wir endlich schwimmend und wadend — auch ich hatte schließlich in den Nil springen und mitgehen müssen — das Boot an den Strand geschafft hatten, erschienen einige hilfreiche, dunkelgrünfarbene Felle; sie waren mit Art und Weile erschienen. Nun ging die Arbeit furtig weiter. Das Segel konnte noch trocken werden, bevor die Sonne uns verlies, den Mast mußte man ein Drittel verkürzen; doch als der Halbmond freundlich schimmerte, wehte auch unser Banner des Islams wieder lustig in der frischen Sternennacht.

Das Wöllchen am Nilstrand war mir auch hier sehr entgegenkommend vorgekommen; eine Verständigung mit diesen Bauern ist für mich freilich unmöglich gewesen, da mein englisch sprechender Kubier allzu eifrig mit der Instandhaltung des Ritters beschäftigt blieb und mir daher nicht übersehen konnte. Doch dieser Leute Verhalte, durch Augenausdruck und Handbewegungen ihre Freundschaft kundzutun, bewiesen mir, daß sie alle gutgeartet und geneigt waren. Nur ein nettes Mädchen von etwa vier Jahren schien durch mein Auftauchen nicht erbaudt gewesen zu sein. Als sie in mir zum erstenmal einen weißen Mann gesehen hatte, schrie sie erschrocken auf und umhüllte ihren Vater, als er sie zu sich hob, und war gar nicht wieder in Fassung zu bringen. Die Kleine hätte mich um nichts in der Welt mehr sehen wollen; wohl nahm sie mit offenen Händen die Datteln und Bananen, die ich ihr gab, an, steckte das Obst sogar in den Mund, stampelte aber dabei so wild mit den Füßen und weinte gar laut, bis sie aus der Nähe des blauen Gespenstes getragen wurde.

Lief in der Nacht, nach günstiger Fahrt, führen wir zwischen den Bergen von Gabel-Sißlich, die früher die Grenze von Rubien und Ägypten gebildet haben, durch. Ich ließ am Ostufer anlegen und stieg, vom Gehül der Schaale aufgefordert, an Land, um mir die uralten Steinbrüche bei Mondschein anzusehen. In einem hat mich eine bloß zugebaute Spahn angeharrt. Ich hatte allein herumspazieren wollen, doch merkte ich bald, daß zwei meiner Schwarzen, ohne daß ich sie sehen sollte, mit Knüppeln bewaffnet, hinter Felsen in meiner Nähe geblieben waren. Da sie damit roht hatten, tat ich so, als ob mir ihre Anwesenheit nicht aufgefallen wäre, und lehrte mit einem kleinen Umweg ins Boot zurück. Unterdessen war es ihnen gelungen, sich dort rasch einzufinden und mein Erscheinen mit vorgetäuselter Spannung zu erwarten.

Auf der anderen Seite wollte ich noch einige Felsenrüber oder wenigstens die Felsenkapelle des von der Göttin Hathor gesungenen Königs Horomesh besuchen. Da sich meine Schwarzen für die Verhütung, die der Sturm angerichtet hatte, verantwortlich fühlten, murzten sie nicht. Ich versprach ihnen aber dafür einen Rubeltag in Esu und fünf in Theben. Der Wächter mit den Schlüssel zu

Das Horoskop.

Merkwürdige Geschichte.

Von Alfons v. Czibulka

Der verstorbene Legationsrat a. D. Wenzel Sebastian Mayerhof hatte bis vor wenigen Wochen eigentlich immer sehr gut ausgesehen. Eine Tatkraft, die deshalb nicht weiter erstaunlich war, weil er sich nebst bester Gesundheit eines recht ansehnlichen Vermögens erfreute. Dennoch war er zeit seines Lebens pessimist. Was ihn aber weder in seinem seelischen, noch in seinem leiblichen Wohlbefinden störte. Denn, wie man weiß, ist Pessimismus gänzlich ungeschädlich, wenn sich einem im Leben nur sonst alles erfreulich gestaltet. Ja ich persönlich hielt den Pessimismus, namentlich bei glücklichen Menschen, für eine sehr vernünftige Lebensanschauung, ja für eine Art vorzüglicherer Lebensstufe, da man sich sein ganzes Leben der erfreulichsten Beschäftigung hingeben kann, immer nur angenehm überrascht zu werden. Das war meine Meinung, die ich noch vor wenigen Wochen vom Pessimismus hatte. Die Geschichte des Wenzel Sebastian Mayerhof hat mich allerdings in Bezug auf den Pessimismus außerordentlich nachdenklich gemacht.

Eines Nachmittags nämlich forderte mich der Legationsrat auf, den Abend bei einer ihm befreundeten Familie zu verbringen, die wöchentlich einmal einen Kreis von Freunden bei sich versammelte. Ueber diese Gesellschaft selbst ist wenig zu erzählen. Sie war wie jede andere, in die man geht, um einen Abend auszufüllen, mit dem man nichts Gescheiteres anzufangen weiß. Jedenfalls sahen wir, der Legationsrat und ich, mit zwei hübschen Frauen zu ziemlich später Stunde in einem kleinen Rauchzimmer, das sich an den Musiksalon angeschlossen, in dem sich der übrige Teil der Gesellschaft befand. Durch die geöffneten Vorhänge glaubte ich zu sehen, wie man dort eben blinde Kuh spielte, bis mich ein Herr, der am Kamin lehnte und sich anscheinend langweilte, dahin aufklärte, daß sich im Musiksalon gerade ein telepathisches Genie produzierte. Ich schenkte ihm Glauben, bin aber von der Ansicht nicht abzubringen, daß zwischen beiden Spielen eine gewisse Nachbarschaft besteht. Da der Herr am Kamin sich allem Ansehe nach um keinen Preis die Gelegenheit entgehen lassen wollte, mit uns in ein Gespräch zu kommen, so fuhr er folgende fort: „Uebrigens natürlich ein Unfuss diese Telepathie, dieses Tischrücken, Handlesen usw. Ich weiß, daß wir nichts wissen (diesem Ausdruck habe ich allerdings schon irgendwo gehört), aber eines wissen wir, das ist der Einfluß der Gestirne auf das Schicksal des Menschen. Haben Sie sich schon ein Horoskop stellen lassen?“

Das hatten wir allerdings nicht und so waren wir dem Angriff des gelangweilten Astrologen schuklos preisgegeben. Während ich immerhin noch die Geistesgegenwart besaß, ihm zu verhindern, daß ich mich mit diesem Willen weder auf meinen Geburtstag, noch auf meine Geburtsstunde befragen könne, ließen sich der Legationsrat und die beiden Damen überrumpeln und verrietten dem Mann ein Geheimnis, das sie besser für sich behalten hätten. Vor allem Wenzel Sebastian Mayerhof. Mit diesem ging ich nämlich drei Tage später in die Wohnung des Astrologen. Dieser empfing uns äußerst unwillkommen und beglückwünschte den Legationsrat mit einem strahlenden und zugleich ein wenig neidvollen Gesicht zum Ergebnis des Horoskops. Cima in der Art, wie man einem Manne Glück wünscht, der seinen den Hauptteller gemacht hat. Auf unsere Frage nach dem Horoskop, deutete er erst wortlos auf eine in blaues Leder gebundene Mappe, die auf einem kleinen Tische lag, schlug sie auf und meinte dann, daß dies seines Wissens nach das günstigste Horoskop vorliege, das in der ganzen Geschichte der Astrologie überhaupt zu finden wäre. Dann kam die Auslegung, aus der ich erfuhr, daß der Legationsrat ein Glückskind ohnehin sei, dem — für einen Pessimisten eigentlich beschämend — nichts, aber auch gar nichts schief ausgehen könne.

In meiner Harmlosigkeit hielt ich die Angelegenheit damit für erledigt und meinte, Wenzel Sebastian Mayerhof hätte nun nichts anderes mehr zu tun, als auf seine erfreuliche Zukunft zu warten. Ich unterschätzte die Wirkung einer pessimistischen Weltanschauung gründlich. Denn es war kaum eine Woche vergangen, als der Legationsrat zu ungewöhnlich früher Morgenstunde in mein Zimmer stürzte und mir zurief: „Hören Sie, mein Lieber, das Horoskop macht mir Sorge!“ Ich befrägte meine am Morgen immer ein wenig treifliche Seelenverfassung und fragte so sanftmütig wie möglich: „Hat das Horoskop am Ende Unrecht gehabt? Ist Ihnen etwas Unangenehmes zugestoßen?“ — „Ganz im Gegenteil!“ antwortete Mayerhof, „ich hatte noch nie solches Glück wie vergangene Woche. Aber lassen Sie — ich gebe ja zu, daß das Horoskop wirklich ist, aber ein Irrtum des Astrologen ist doch möglich und es wäre denkbar . . .“

Ich wollte ihn von der Haltlosigkeit seiner pessimistischen Weltanschauung ein für allemal überzeugen und sagte: „Seien Sie dessen sicher, daß Ihr Horoskop stimmt und das beste von der Welt ist. Es wäre denn, daß unser Planetensystem in Unordnung geriete. Aber diese Möglichkeit werden doch selbst Sie von der Hand weisen.“ Er war über diese meine Verhütung sehr erfreut, drückte mir die Hand und ließ mich allein. Ich fühlte mich in gehobener Stimmung, denn ich glaubte dem Mann einen Freundschafsdienst erwiesen und ihn endlich von seinem Pessimismus geheilt zu haben. Ich irte mich sehr.

In einem Frühlingsabend kehrte ich von einem Ausfluge zurück und kam zufällig an der Sternwarte vorbei. Da ich für Dinge, die ich nicht verstand, sehr sehr ein tiefgehendes Interesse habe, erkundigte ich mich beim Portier, ob ich die Sternwarte besichtigen könnte. Er führte mich zum Assistenten, und dieser zeigte mir in zuvorkommender Weise die Räume und Instrumente der Anstalt. Dieser Rundgang wäre für mich vollkommen bedeutungslos geblieben — da ich von den gelehrten Worten, die mein Führer sprach, kaum eines richtig erfaßte — hätte ich nicht in einem kleinen Raum den Legationsrat Mayer-

hof in einen Refraktor starrend angetroffen. Als ich ihn erkannt ansprach, war er sichtlich verlegen und gab mir auf meine Frage, seit wann er sich für die Astronomie interessiere, die nichtsagenbe Antwort, es sei doch äußerst interessant, man lerne auf seine alten Tage etwas Neues, usw. Ich wunderte mich schon damals über sein blaßes, beinahe krankes Aussehen und zerbrach mir während des Heimwegs den Kopf darüber, warum zum Teufel er sich auf einmal um die Astronomie bekümmere. Da einem das Nachtschlafende immer zuletzt einfällt, so kam ich erst nach Wochen auf die Ursache seiner plötzlichen Liebhaberei.

Dies geschah an einem Sommernachmittage, den er und ich mit einem gemeinsamen Freunde in einer Gartenwirtschaft außerhalb der Stadt verbrachten. Da die Stimmung des Legationsrats uns keineswegs einen fröhlichen Abend zu versprechen schien, so gaben wir seinem Drängen nach und beschlossen, noch vor Abend zur Stadt zurückzukehren. Da Wenzel Sebastian Mayerhof sogleich wie der selbige Bote von Marathon die Hänge hinabzulaufen begann, so erreichten wir auch bald die ersten Häuser der Vorstadt. Eben wollten wir den Vorwärtseilenden fragen, ob er nicht doch mit uns in einem der Gärten zu Abend essen wolle, als er schon in hastigen Schritten auf einen Kraftwagen zusprang und dem Führer, ohne sich um uns zu kümmern, zurief: „Zur Sternwarte!“ — Das war der Augenblick, in dem mir der Gedanke durch den Kopf schoß: Wenzel Sebastian Mayerhof kontrolliert die Sterne!

Da beschloß ich, ihm ins Gemis zu reden, begleitete unsern gemeinsamen Freund zur nahen Straßenbahn und fuhr selbst zur Sternwarte. Dort erfuhr ich von dem Assistenten, der mich vor einiger Zeit so liebenswürdig und für meine Bildung erfolglos gefürchtete hatte, daß der Legationsrat jede Nacht an den Instrumenten verbringe und täglich wenigstens ein Werk der Sternwartebibliothek durchlese. Die Beamten hielten ihn für einen Sonderling, ließen ihn gewähren und gönnten hm die Freude, durch gerade unbenützte Instrumente in den Himmel zu guden. Nun konnte ich mir freilich das übernatürliche Aussehen Mayerhofs erklären. Ich traf ihn wieder vor einem Refraktor und begann mit dem ganzen, mir zur Verfügung stehenden Ernst: „Mein lieber Legationsrat, was machen Sie für Geschichten?“ — Er sah mich kurz an und hierie dann sogleich wieder in das Okular des Instruments. Erst nach einer Weile antwortete er, ohne aufzusehen: „Was wollen Sie, was soll ich denn tun? Ich muß ja jede Nacht hier sitzen — natürlich ist das Horoskop richtig — aber doch nur so lange als unser Planetensystem in Ordnung bleibt — das jagten Sie doch selbst. Nun also, stellen Sie sich vor, es tritt eine Katastrophe im Weltall ein — das ist doch möglich — ein Planet verschwindet oder bekommt es satt, tut nicht mehr mit, scheidet aus unserer Welt aus — was dann? — Dann ist mein Horoskop für die Kuh, ist falsch, kann das schlechteste und ungünstigste Horoskop der Welt werden. Nicht?“

Da schlich ich mich wortlos davon. Diese Konsequenz im Pessimismus war mir unheimlich. Ich fuhr nach Hause, legte mich zu Bett und beschloß, diese Geschichte niederzuschreiben. Was ich auch getan habe, und womit sie zu Ende wäre, hätte ich nicht gefeiert nachstehende Zeitungsnachricht gelesen: „Mittwoch Nacht elf Uhr hat sich der Legationsrat a. D. W. S. Mayerhof in der staatl. Sternwarte erhängt.“

Ich fuhr natürlich sogleich zur Sternwarte, wo mit der Assistent das Ende des armen Mayerhofs erzählt. Den eigentlichen Grund der astronomischen Leidenschaft des Verstorbenen weiß er allerdings heute noch nicht.

Wie täglich war der Legationsrat auch an jenem Mittwoch Abend im Institut erschienen. Bis gegen Elf befand sich der Assistent mit ihm in der Haupttupel der Warte, die er dann auf kurze Zeit aus dem Grunde verließ, weil ihm sein Direktor aufgeregt aus einem Nebenraum zurief: „Lieber Doktor, kommen Sie doch rasch herüber, ich kann heute den Jupiter nicht finden, der ist sicher zum Teufel gegangen!“ Während der Assistent über die Galerie eilte, die in den Raum führte, wo der Direktor gerade photographisches Material lichtete, sah er noch, wie der Legationsrat mit allen Anzeichen der Bestürzung an den großen Refraktor sprang und mit einem Ausdruck des Entsetzens hineinirrte. Nachdem der Assistent seinem etwas zerstreuten Direktor gescholten hatte, die große photographische Platte mit der neuesten Aufnahme des Jupiters zu finden, kehrte er in die Haupttupel zurück und sah nahe dem Objekt des Refraktors, der in die Nacht hinausstrahlte, einen dunklen Körper von dem metallisch schimmernden Rohr herabhängen. Es war Wenzel Sebastian Mayerhof.

Dem Assistenten war das plötzliche Ende des Sonderlings unerklärlich. Mir freilich gar nicht. Denn ich erklärte es mir so. Als er den Direktor rufen hörte: „Ich finde den Jupiter nicht, der ist sicher zum Teufel gegangen!“ war eine Welt um den armen Legationsrat zusammengebrochen. Denn Jupiter war doch der Hauptplanet seines Horoskops gewesen. Wenn der fehlte, dann war es aus mit dem Horoskop der Horoskope. Und als Mayerhof in seiner begreiflichen Aufregung und Angst den Jupiter tatsächlich nicht gleich durch den Refraktor finden konnte, kletterte er auf die Galerie der Kuppel und erhängte sich am Rohre des Instrumentes, durch das er wochenlang argwöhnlich sein ihm so wohlgeimtes Planetensystem kontrolliert hatte.

Natürlich werden die geschickten Leute sagen: „Welch ein Unfuss und wie unlogisch! Der Jupiter ist doch gar nicht wirklich verschwunden. Folglich sehen wir nicht ein, wie er das Horoskop des verreckten Mayerhofs ändern konnte. Also war das Horoskop, das dem Legationsrat nur Günstiges, keineswegs aber einen so frühen Tod vorausgesagt hatte, falsch. Denn dieses letale Ende nach wenigen Wochen hätte doch aus dem Horoskop zu ersehen sein müssen. Das ist doch logisch, nicht?“

Darauf werde ich ohne Heftigkeit antworten: „Ich habe doch nur die Geschichte des Wenzel Sebastian Mayerhof erzählen wollen und mich niemals mit der Absicht getragen, eine Kritik der Astrologie zu schreiben.“

allen unterirdischen Wundern mußte erst aus einem Dorf, einige Kilometer stromabwärts geholt werden. Er wurde auch, da er längst schief, sofort aufgetrieben. Nun segelten wir bei gutem Wind zurück bis zu den Porzen der Erde; der Wächter und ein Bruder, der ihn begleitete, kletterten, bei untergehendem Mond, bebend über Felsen, waren aber beinahe so rasch wie wir zur Stelle. „Warum“, frug ich, „nehmen wir die zwei Männer nicht ins Boot?“ „Weil sie Feinde sind, die wir nicht an Bord haben wollen“, war die Antwort. Vor dem Felsenempel Horomesh wurden Fackeln angezündet, im Innern brachte man auch Magnesiumlicht zum aufleuchten, damit ich die Merkwürdigkeiten genau sehen könnte. Wunder schön gearbeitet ist besonders König Horomeshs Rückkehr aus siegreichem Krieg gegen Rubien. Unter Palmwedelschirmen wird er da auf dem Thron in sein beglücktes Reich heimgetragen.

Auf den Besuch anderer Gräber verzichtete ich angesichts der dunklen Morgenstunde, doch vermochte ich es, meine Leute dazu zu bewegen, in der Mitte des Nils, auf einer Sandbank, den Sonnenaufgang zu erwarten, damit ich Veräuntes nachsehen könnte; denn irgendwo angelegt hätten sie keinesfalls. „Die Ägypter

hassen uns, besonders hier an der Grenze!“ war der angegebene, wohl richtige Grund. Weil die ziemlich dunkeln Fellen bei Gabel-Sißlich die noch etwas dunkleren Kubier nicht ausfinden können, mußte ich also eine Nacht auf einer Sandbank im Nil, wo das Wasser tüchtig braust, statt unter Palmen in geschützter Bucht zubringen.

PERFA das beste Brillenglas!!
Punktuell-Rodenstock

Neue Mischung
Neue Packung
Angewöhnliche Milde und doch Charakter
fordert der moderne Raucher von einer guten Cigarette. In unserer neuen OBERST 5A findet dieses Verlangen eine überraschend glückliche Lösung.
Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik

Aus Baden.

Badischer Verkehrsverband.

Am Samstag, den 27. November, dem Tage der Eröffnung der Reichsbahn, wird der Badische Verkehrsverband in Bad Peterstal eine Vorstandssitzung abhalten.

Die Lage des Arbeitsmarktes für die Zeit vom 4. bis 10. November 1926.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.) Der Arbeitsmarkt des Landes Baden weist am Stichtag zum ersten Mal wieder ein, wenn auch zunächst noch unbeträchtliches Anwachsen der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf.

Die Entwicklung war in den einzelnen Arbeitsnachweisbezirken nicht einheitlich. In einigen Bezirken hielt die bisherige Tendenz zu leichter Abnahme der Erwerbslosigkeit noch weiter an, während die Zunahme der Erwerbslosigkeit im allgemeinen in der Hauptsache, wenn auch keineswegs ausschließlich, auf Saisonwirkungen zurückzuführen ist.

So ist in der Landwirtschaft die Kräftefrage weiter zurückgegangen und in der Industrie der Steine und Erden erfolgten wiederum Betriebseinsparungen (Entlassungen und Arbeitszeitverkürzungen).

Innerhalb der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie war insbesondere in der Nähmaschinenfabrikation, dann in der Elektrobranche und in der Blecherei eine weitere Besserung der Nachfrage nach Kräften unverkennbar.

Die Uhrindustrie ist im ganzen gut beschäftigt. Die günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes der Textilindustrie (speziell Baumwollspinnerei und Weberei) hat im wesentlichen angehalten, doch erfolgte in der Reichweite die Stilllegung einer Wollwarenfabrik.

Aus der Industrie der Papierverarbeitung ist über günstigen Beschäftigungsgrad zu berichten. Während auf dem Arbeitsmarkt der Leder- und Lederwarenindustrie im Landesdurchschnitt noch ein weiterer leichter Zugang der Arbeitsuchenden zu beobachten war, ermöglichte der günstige Geschäftsgang in der Weinheimer Lederindustrie noch die Einstellung weiterer Kräfte (Hilfsarbeiter).

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe machte sich bei im allgemeinen noch ziemlich ungünstig gebliebener Lage (kleineren Entlassungen) ein leichtes Anzeichen des Bedarfs bemerkbar. Im Genußmittelgewerbe hielt die aufsteigende Tendenz im ganzen weiterhin an. Infolgedessen konnte die Kurzarbeiterzahl noch von 2598 (8. November) auf 2070 (10. November) sinken.

Ein leichtes Abflingen der Erwerbslosigkeit machte sich auch im Bekleidungs- und Schuhgewerbe, umgekehrt ist aus demselben Grunde in der Bauindustrie und im Gastwirtschaftsgewerbe eine Zunahme der Erwerbslosigkeit wahrzunehmen.

Auch in der Gruppe der Hausangehörigen mehren sich das Kräfteangebot zusehends. Charakteristisch für die Entwicklung des Arbeitsmarktes dieser Gruppe ist übrigens die Beobachtung, daß heute auch Kräfte aus der Schicht des Mittelstandes nach Stellen für Monats- und Pausstrafen nachfragen.

Badische Gesellschaft für soziale Hygiene.

Am Samstag, vormittags 11 Uhr, hielt der von der Badischen sozialen Hygiene gebildete Ausschuss für hygienische Volksbildung unter dem Vorsitz von Geh. Rat Prof. Dr. Ullrich (Freiburg i. B.) eine Beratung ab, an der als neue Mitglieder der Direktor des Hygienischen Instituts in Heidelberg, Prof. Dr. Gottschlich, und die Bezirksärzte Dr. Weber (Walldorf) und Dr. Kaitzer (Kastell) teilnahmen.

Das Ministerium des Innern war durch Obermedizinalrat Dr. Römer vertreten. Der Ausschuss beschloß u. a., daß in allen badischen Bezirken Orts- bzw. Bezirksausschüsse gebildet werden sollen. Um die Leitung des Bezirksausschusses soll der jeweilige Bezirksarzt gebeten werden.

Am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, fand die Mitgliederversammlung der Bad. Gesellschaft für soziale Hygiene statt. Es hatte sich eine so große Zahl von Besuchern eingefunden, daß fast des vorgezeichneten Sitzungssaales der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe der große Saal benutzt werden mußte; dieser war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Der 1. Vorsitzende der Gesellschaft, Prof. Dr. Baas (Karlsruhe) begrüßte die Versammlung, besonders Geh. Rat Dr. Ullrich und den Vertreter des Ministeriums des Innern, Obermedizinalrat Dr. Römer. Zu Ehren der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder, unter denen sich auch der langjährige Rechner der Gesellschaft, Architekt Curjel, befindet, erhob sich die Versammlung.

Dann erstattete der Geschäftsführer, Dr. A. Fischer, den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. U. a. wies er darauf hin, daß er infolge der günstigen Presseberichte über die im vorigen Jahr von der Bad. Gesellschaft für soziale Hygiene veranstaltete Kulturhygienische Ausstellung von der Leitung der Geologie angefordert wurde, eine gleichartige Ausstellungsguppe für Düsseldorf zu schaffen; dies ist geschehen, und zwar unter Benützung von zum Teil weit hergehobenen Ausstellungsgegenständen, wobei sich aber zeigte, daß die wichtigsten kulturhygienischen Stücke aus Baden stammen.

Die Haupttätigkeit der Gesellschaft befaßt sich mit der Durchführung der Reichsgesundheitswoche in Baden. Ein Vergleich der Leistungen in Baden mit den entsprechenden in anderen Gliedstaaten zeigt, daß man mit den Ergebnissen in ganz Baden, und besonders in Karlsruhe, vollzufrieden sein kann. Im Zusammenhang mit der Reichsgesundheitswoche hat die Gesellschaft das Badische Statistische Landesamt dazu angeregt, eine Erhebung über die Gelegentlichkeit zum Baden im Lande Baden und über die Möglichkeit des Handwachsens der Volksschüler nach Benützung des Schulbades zu veranstalten. Die Erhebungsergebnisse wurden von Oberregierungsrat Dr. Hecht veröffentlicht; diese Arbeit wurde bereits auf der im Juni d. J. veranstalteten Tagung der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder von dem Düsseldorfener Hygieniker Prof. Dr. Bärger erörtert, und hat ferner dazu geführt, daß die Badische Gesellschaft für Volksbäder von dem Düsseldorfener Hygieniker Prof. Eingaben, die Verbesserungen auf diesen Gebieten anstreben, herangezogen ist.

Des Weiteren wurden auf Veranlassung der Gesellschaft, um für den Begriff „Sittlichkeit“ sichere Grundlagen zu schaffen, ethnographische Richtlinien, gemeinsam von Seelsorgern aller Glaubensbekenntnisse und Werzten ausgearbeitet; diese Richtlinien haben weitgehendes Interesse gefunden. Ferner wurden umfangreiche hygienisch-historische Forschungen im Bad. Generalanbessaal durchgeführt; hierauf gestützt hat die Gesellschaft das Ministerium des Innern dazu angeregt, die bedeutungsvollen medizinischen Topographien, die einst von Baden ausgehend in ganz Europa beachtet und nachgeahmt wurden, aber in Vergessenheit geraten sind, wieder aufleben zu lassen.

Der Geschäftsführer beleuchtete schließlich kurz, was die Gesellschaft, die jetzt 10 Jahre besteht, erreicht hat; hierbei mußte er allerdings feststellen, daß neben Fortschritten auch Rückschritte vorliegen. Im Jahre 1917 hat die Gesellschaft beim Badischen Landtage darum gebeten, daß an allen badischen Universitäten und Hochschulen Lehraufträge für soziale Hygiene erteilt werden; soeben wird aber bekannt, daß die Mittel für den Lehrauftrag in Heidelberg gestrichen wurden. Die Arbeit der Gesellschaft wird in der nächsten Zukunft nicht nur nicht still stehen, sondern besonders lebhaft sein: vorgehen ist eine Eingabe an den Landtag wegen der Schaffung eines Gesundheitspolitischen Landtagsausschusses und beabsichtigt ist, die Gründung eines Badischen Hygienemuseums in die Wege zu leiten.

Der erste Vorsitzende dankte dem Geschäftsführer für seine erfolgreiche Tätigkeit und beantragte, daß dem Geschäftsführer hinsichtlich der Kassenführung Entlastung erteilt werde, da Stadtoberrechnungsrat Griebel, der die Rechnungen geprüft hat, schriftlich bekundet, daß zu Beanstandungen kein Anlaß vorliegt. Die Entlastung wurde erteilt.

Es folgte nun der Vortrag von Generaloberarzt A. Dr. von P. Gold über „Die Geschichte der Prostitution in Karlsruhe“. An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine mehrere Stunden währende Aussprache. Nach einem Schlußwort des Referenten wurde die Versammlung gegen 1/2 7 Uhr geschlossen.

Gemeindevahlergebnisse.

Gröningen: Komm. 157 Stimmen = 3 Sitze; Sozialdemokraten 730 Stimmen = 19 Sitze; Vereinigte Bürgerl. Parteien 985 Stimmen = 26 Sitze. Wahlbeteiligung über 80 Prozent.

Ottensheim, 16. Nov. (Bezirksratswahl.) Bürgerliche Vereinigung 46; Sozialdemokratische Partei 31; Kommunistische Partei 9; Bergsgemeinden des Amisbezirks Wahl 6; Demokratische Partei 6; Deutsche Volkspartei 8; Zentrumspartei 21. Kreisabgeordnetwahl: Bürgerliche Vereinigung 12; Sozialdemokratische Partei 39; Kommunistische Partei 9; Demokratische Partei 5; Deutsche Volkspartei 14; Zentrumspartei 249.

Konstanz, 16. Nov. (Berichtigung zu den Gemeindevahlen.) Das vorläufige Ergebnis der Gemeindevahl vom Sonntag hat durch die amtliche Feststellung eine Änderung erfahren. Das Zentrum erhält statt 31 noch den neuen amtlichen Feststellungen 33 Sitze, die D. Volkspartei statt 4, 8 und die Sozialdemokraten nicht 13, sondern 14 Sitze. Die Nationalsozialisten sind leer ausgegangen.

Mannheim, 16. November. (Folgen schwerer Streit.) In einer Fabrik im Industriegebiet sind am 21. September d. J. zwei Arbeiter infolge vorausgegangener Redereien in Streit geraten, der damit endete, daß ein 60 Jahre alter verheirateter hier wohnhafter Heizer einem verheirateten 33 Jahre alten Schmied aus Wallstadt eine Kesselschraube auf den Kopf schlug und dadurch eine stark blutende Verletzung erlitt. Der Verletzte hat noch einige Tage gearbeitet, mußte aber später in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden, wo er aus Ursache der Verletzungen am Abend des 12. November gestorben ist. Der Täter wurde festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Baden-Baden, 14. Nov. Am gestrigen Abend veranstaltete der Sängerbund „Hohenbaden“ im Gartenhof des Kurhauses ein volkstümliches Konzert, das sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Das vorzüglich gewählte Programm enthielt Männerchöre von Seiler, Kann, Eise, Spohn, Jemmann und Weinzierl, die durch die geschulte Sängerschaft stimmlich meisterhaft zur Ausführung gebracht wurden und reichsten Beifall auslösten. Lebhaftige Anerkennung fanden auch die Liedervorträge der obersten Gesangsreihe der hiesigen Mädchen-Volksschule, deren Stimmen frisch und hell klangen und von sorgfältigem Studium zeugnis gaben. Von den Mitwirkenden ist ferner zu nennen die Mezzo-Sopranistin Marianne Bruggler, die Lieber von Schubert, Schumann und Brahms mit schöner Stimme und sympathischem Vortrag zu Gehör brachte und in Fräulein Annl Wagner eine feinführende Begleiterin am Klavier hatte. Der Beifall für beide Künstlerinnen war reich und zugleich wohlverdient. Dem Dirigenten Hohenbadens, Edmund Braun, der die einzelnen Nummern sorgfältig einstudiert hatte und dem der hochbefriedigende Verlauf des Konzertes nicht in letzter Linie zu danken ist, galt der Beifall nicht minder.

Freiburg, 16. Nov. (Flugtag.) Trotz der ungünstigen Witterung hatten wir nun doch am Sonntag den schon zweimal zurückgestellten Flugtag auf dem ehemaligen Flugplatz bei Dinglingen. Leider litt der Besuch unter dem unsicheren Wetter, dem wiederholten Stinausschlagen und den Gemeindevahlen. Nach dem Eröffnungsflug wickelte sich das Programm, wenn auch stark abgebrochen, rasch und ohne Unfall ab. Chespiot Weber „Schob“ die aufgelassenen Ballons sicher mit dem Propeller ab, fing weitere ebenso sicher mit den Tragflächen und zeigte in den Segel- und Kunstflügen, daß er seinen Doppeldecker vollständig in der Gewalt hat. Um 4.30 Uhr trug ihn dieser wieder nach Freiburg zurück. In dem beachtlichen Fallhörnabflug von Frä. M. Dröblich hatte das Ministerium seine Zustimmung nicht erteilt.

Emmendingen, 16. November. (Goldenes Sängerbühnenfest.) Schupmachermeister Anton Wiese hier kann als Mitglied der Sängergemeinde Hohenberg sein 50jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Vorsitzenden des Badischen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. Wiese in Freiburg, die goldene Sängerringel und eine Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes überreicht.

Widenhof, a. Kaiserstuhl, 16. Nov. (Der neue Winzerkeller.) Festgemauert erhebt sich der neue Winzerkeller der Winzergenossenschaft Widenhof als stattliches Gebäude in der nächsten Umgebung des Schulhauses. Geredet vom ersten Patentfach ab, wurde der Bau in etwa drei Monaten vollendet. Durch die dem Gelände vorzüglich angepaßte Bauweise sind bequeme Zufahrts- und Abfahrtswege sowohl für den Kellerraum wie auch für die Kellereien geschaffen worden. Der Kellerraum befindet sich in dem geräumigen Obergeschloß des Gebäudes. Zwei hydraulische Kellern modernsten Systems, die elektrisch in Betrieb gesetzt werden, stehen zum Auspressen der Trauben zur Verfügung. Von hier aus wird der Weinmost in den darunter befindlichen Gärtel geleitet, wo er bleibt, bis er für den Lagerkeller reif geworden ist. Die Rieselfässer dieses Kellers vermögen 3000 Hektoliter Wein aufzunehmen. Der Tag der Einweihung des neuen Kellers, der 28. November, wird sicherlich zu einem denkwürdigen Tag in der Geschichte von Widenhof werden.

Hrzingen (Kaiserstuhl), 16. Nov. (Weinhandel.) Im Lagerhaus der Winzergenossenschaft Hrzingen herrschte vom Beginn der Traubenlese ab ein reger Betrieb. Tag für Tag waren die hydraulischen Pressen zum Kellern der von den Mitgliedern angefahrenen Traubenmengen in Bewegung. Die Menge der gekellerten Trauben hat die vorjährige um ein beträchtliches überfliegen. Die neuen Weine der Genossenschaft erfreuen sich einer lebhaften Nachfrage. Es sind bis zum 10. November rund 800 Hektoliter zum Preise von 80 bis 120 Mark das Hektoliter abgesetzt worden. In den letzten Tagen sind wieder größere Sendungen nach Württemberg abgerollt, davon allein fünf Waggons nach Stuttgart. Von den Weinen des Jahresgangs 1925 ist nahezu der gesamte eingelegte Vorrat ausverkauft.

Aus dem Markgräflerland, 16. Nov. Das Weingehäck hat in der letzten Zeit eine erfreuliche Belebung erfahren. In Lausen wurden größere Posten verkauft, und zwar zum Preise von 140 bis 145 Mark für das Ohm. Auch in Lippurg wurden größere Mengen verladen. Wie verlautet, wurden für das Ohm 110 Mark erzielt.

Niederweiler, 16. Nov. (Vertrauter Vorwitz.) Am Sonntag abend stellte ein Motorradfahrer aus Müllheim sein Motorrad vor dem hiesigen Bahnhofs ab und entfernte sich kurze Zeit. Inzwischen machte sich ein anderer Mann an dem Motorrad zu schaffen. Ansehend verließ er die Handhabung nicht. Das Benzin geriet in Brand und in kurzer Zeit verbrannte das Rad bis auf das Gestell.

Einmelddingen, 16. Nov. (Schneller Tod.) Am hiesigen Bahnhof wurde am Sonntagabend eine ältere Frau aus Basel vom Tode überrascht. Ein Herzschlag dürfte ihrem Leben ein Ende bereitet haben.

Beuggen (Amt Säckingen), 16. Nov. (Von der Erziehungsanstalt.) In der Erziehungsanstalt Beuggen, die bereits 106 Jahre besteht, sind zur Zeit über 85 Kinder, besonders aus Deutschland und der Schweiz, die nicht nur vorübergehende Unterkunft, sondern jahrelange Erziehung genießen. In der sogenannten Mühle, die 1917 durch Kauf erworben wurde, haben 15 Kinder eine Heimstätte gefunden.

Singen a. S., 16. November. (Bestohlen.) Der Landwirt Schloßer in Sickingen verkaufte eine Kuh an einen Singener Metzgermeister im Werte von 520 Mark. Dieser Betrag wurde dem Landwirt von bis jetzt unbekannter Hand gestohlen. Die Gendarmerie hat sich der Sache angenommen.

Stodach, 16. November. (Feuer.) Gestern nachmittag ist aus bisher noch unbekannter Ursache das große Anwesen der Wirtschaft zum Hirschtöps auf den Weisfätter Höhen in der Nähe von Tutlingen vollständig niedergebrannt.

Nach, 14. Nov. (Wegorgen.) Die Leiche der zwei Jahre alten Klara Geißler, die wie berichtet, in der Nacht ertrunken ist, wurde beim Kanalweh der Fabrik in Volkterishagen geborgen.

Konstanz, 16. Nov. (Ertrunken.) Vor einigen Tagen wurde dicht bei der Einfahrt in den hiesigen Dampfschiffhafen ein Mann im See bemerkt, der mit beiden Armen gegen das Versinken im Wasser ankämpfte, aber dann doch in die Tiefe sank. Trotz der sofort aufgenommenen Suche nach dem Ertrunkenen konnte die Bergung der Leiche bis jetzt noch nicht erfolgen. Aufsehend handelt es sich um einen 57 Jahre alten verheirateten Mann, der sich unter Verhinderung von Selbstmordabsichten von Haus entfernt und seither vermisst wird.

dem hiesigen Bahnhofs ab und entfernte sich kurze Zeit. Inzwischen machte sich ein anderer Mann an dem Motorrad zu schaffen. Ansehend verließ er die Handhabung nicht. Das Benzin geriet in Brand und in kurzer Zeit verbrannte das Rad bis auf das Gestell.

Einmelddingen, 16. Nov. (Schneller Tod.) Am hiesigen Bahnhof wurde am Sonntagabend eine ältere Frau aus Basel vom Tode überrascht. Ein Herzschlag dürfte ihrem Leben ein Ende bereitet haben.

Beuggen (Amt Säckingen), 16. Nov. (Von der Erziehungsanstalt.) In der Erziehungsanstalt Beuggen, die bereits 106 Jahre besteht, sind zur Zeit über 85 Kinder, besonders aus Deutschland und der Schweiz, die nicht nur vorübergehende Unterkunft, sondern jahrelange Erziehung genießen. In der sogenannten Mühle, die 1917 durch Kauf erworben wurde, haben 15 Kinder eine Heimstätte gefunden.

Singen a. S., 16. November. (Bestohlen.) Der Landwirt Schloßer in Sickingen verkaufte eine Kuh an einen Singener Metzgermeister im Werte von 520 Mark. Dieser Betrag wurde dem Landwirt von bis jetzt unbekannter Hand gestohlen. Die Gendarmerie hat sich der Sache angenommen.

Stodach, 16. November. (Feuer.) Gestern nachmittag ist aus bisher noch unbekannter Ursache das große Anwesen der Wirtschaft zum Hirschtöps auf den Weisfätter Höhen in der Nähe von Tutlingen vollständig niedergebrannt.

Nach, 14. Nov. (Wegorgen.) Die Leiche der zwei Jahre alten Klara Geißler, die wie berichtet, in der Nacht ertrunken ist, wurde beim Kanalweh der Fabrik in Volkterishagen geborgen.

Konstanz, 16. Nov. (Ertrunken.) Vor einigen Tagen wurde dicht bei der Einfahrt in den hiesigen Dampfschiffhafen ein Mann im See bemerkt, der mit beiden Armen gegen das Versinken im Wasser ankämpfte, aber dann doch in die Tiefe sank. Trotz der sofort aufgenommenen Suche nach dem Ertrunkenen konnte die Bergung der Leiche bis jetzt noch nicht erfolgen. Aufsehend handelt es sich um einen 57 Jahre alten verheirateten Mann, der sich unter Verhinderung von Selbstmordabsichten von Haus entfernt und seither vermisst wird.

Aus den Nachbarländern.

Schiffersdorf, 16. Nov. (Mord auf dem Vimburger Hof.) Bei seinen Eltern in Ludwigsbühl wohnende, zurzeit erwerbslos 27 Jahre alte Reisende Emil Forster erlag am Samstagabend seinem von ihm getrennt lebende 20 Jahre alte Frau Anna geb. Schöninger. Die Frau wohnte bei ihren Eltern in der Brundstraße auf dem Vimburger Hof. Sie wollte am Samstagabend in Ludwigsbühl ins Kino gehen und fuhr 9.42 Uhr zurück. Auf dem Bahnhof Mitterstadt traf sie mit ihrem Mann zusammen. Im Verlauf von Auseinandersetzungen verlor ihr Forster in der Brundstraße einen Stuhl ins Bett, der den sofortigen Tod der Frau zur Folge hatte. Die beiden Ehegatten Forster waren seit anderhalb Jahren verheiratet und lebten anfangs zufrieden, bis begründete oder unbegründete Eifersucht des Gatten seit einigen Wochen zu ehebrüchigen Zerwürfnissen führte. In den letzten Wochen lebten sie getrennt und neuerdings auch in Ehescheidung. Wiederholt kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, so auch vor etwa acht Tagen in Ludwigsbühl, wo das Ehepaar wohnte und der Gatte sie im Hause für sich einmal tödend wollte. Die Polizei schritt dort wegen Bedrohung gegen Forster ein und fand in dem Stuhl noch die Scheide zu seinem Messer vor. Die Ehefrau Forster hatte bei ihren in der Brundstraße auf dem Vimburger Hof wohnenden Eltern Zuflucht gefunden. Am Vordabend trafen beide in der genannten Straße zusammen. Forster verlor seine Frau kurzgehand einen Stuhl in das Bett. Unter Aufwendung ihrer letzten Kräfte konnte sie sich noch etwa 50 Meter hin schleppen und brach dann vor dem Hause des Polizeidiener, dem sie Anzeige erstatten wollte, tot zusammen. Der Mörder ergriff sofort nach der Tat die Flucht in Richtung Kaiserslautern. Gestern nachmittag wurde er von der dortigen Kriminalpolizei auf Veranlassung der Walsburer Gendarmerie in der Wohnung seines Schwagers Theodor Reising festgenommen und von da in das Landgerichtsgefängnis Frankenthal in Untersuchungshaft gebracht.

Kapellen 16. November. (Tot aufgefunden.) Am Sonntag mittag wurde der 63 Jahre alte Joh. B. von hier auf dem Ringweg zwischen Kapellen und Bergzabern tot aufgefunden. Man nimmt an, daß er einem Herzschlag erlag.

Strasbourg, 16. Nov. (Aus dem Fenster gestürzt.) In einem Hause in der Kengasse stieg der vier Jahre alte René Burg auf einen Stuhl, um aus dem Fenster zu schauen. Der Kleine verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte aus dem zweiten Stock in den Hof hinunter. In hoffnungslosem Zustand wurde das Kind in das Krankenhaus eingeliefert, wo es noch am Abend seinen Verletzungen erlag.

Merzweiler i. E., 13. Nov. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Heimweg durch den Wald zwischen Laubach und Merzweiler geriet der Landwirt Georg Dürrenberger auf bis jetzt noch ungeklärte Weise unter den Wagen, der über ihn fuhr und ihm die Brust eindrückte, so daß er tot liegen blieb.

Gailingen, 16. November. (Schwere Körperverletzung.) In Gailingen kam es am Samstagabend in einem Gasthaus zu einem Wortwechsel zwischen dem Landwirt Albert Lau und dem Müller Karl Dreier, in dessen Verlauf Dreier, von Lau getrieff, diesem die Bierflasche auf den Kopf schlug. Die Verletzungen sind ernster Natur.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur in Grad Celsius, relative Feuchtigkeit, Niederschlag in mm, and Wetter. Rows include Wertheim, Säckingen, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, Sickingen, St. Blasien, Hochschwarzwald, and Reibersaen Dol.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet über dem südlichen Mitteleuropa, das gestern bei uns zu allgemeiner Aufhellung führte, hat sich inzwischen noch weiter ausgedehnt. Sein Kern liegt mit über 771 mm Luftdruck über den Alpen, wodurch für Baden, insbesondere den südlichen Teil, leichte Nebelnebel ausbrechen ist. Da der Kontinent durch die Ausbildung des Hoch vorübergehend von der weiteren Zufuhr warmer ozeanischer Luft abgeschnitten ist, sieht für morgen Abkühlung bevor. Ein ausgeprägter Kaltluftsturz ist noch nicht zu erwarten.

Wetterausblick für Mittwoch, den 17. November. Kälter, noch ziemlich heiter, örtliche Morgennebel.

Wasserstand des Rheins: Schutterinsel 16. November, morgens 6 Uhr: 107 Stm., abf. 3 Stm. Schl. 16. November, morgens 6 Uhr: 297 Stm., abf. 6 Stm. Maxau, 16. November, morgens 6 Uhr: 406 Stm., abf. 7 Stm. Mannheim, 16. November, morgens 6 Uhr: 298 Stm., abf. 8 Stm.

Geschäftliche Mitteilungen. Jeder Selbstreiner wird mit Interesse erfahren, daß das Mucato-Produkt, die größte Spezialfabrik der Welt für hochgeschliffene Aluminiumteile bis auf weiteres alle Kunden in Zahlung nimmt. Neben die aus dem neuen Mucato-Dauerlack geschmiedeten und hochgeschliffenen Aluminium-Dauerlacken, welche Jahre ohne Schließen haarrandlos bleiben und den härtesten Lack, die härteste Lackart und saubersten Lacken. Verlangen Sie illustrierte Preisliste mit vielen Anerkennungs-schreiben über die seit 25 Jahren bewährten Apparate. Dieselbe wird nebst Umstandsbedingungen für Ihre alten Klängen gratis und franco, ohne Kaufverpflichtung, zugesandt.

Advertisement for Fleck-Fips cleaning product. Text: 'Von dem Ölflusssack bis zum Ölfließ... Die nicht feuergefährliche Flecken-Reinigung im Hause.' Includes illustrations of a woman and a man.

Karlsruher Wahrzeichen

ERSTE SPEZIAL-GESCHÄFTE MIT ÜBER 25 JÄHRIGEM BESTEHEN



1893 1926

M. Schneider

Erbprinzenstr. 31 Inh. H. Kahl Ludwigsplatz

Modernes Spezialhaus
für
Damen- u. Mädchen-Kleidung

Größte Preiswürdigkeit / Größte
Auswahl / Beste Qualitäten

Gegr. **60** 1866
Jahre

RIFFEL am Ludwigsplatz

Werkstätte für Qualitätskorbmöbel
Ältestes Spezialgeschäft für Kinderwagen

*
Zu Weihnachten besonders preiswert und
in großer Auswahl:

Korbmöbel
Puppenwagen, Kindermöbel

Gegr. **46** 1880

PAUL RODER

Nachf. Jenny Homburger

Das gute Spezialgeschäft
für
Herren- und Damenwäsche
Trikotagen / Aussteuerartikel / Strumpfwaren

KARLSRUHE in Baden
Kaiserstrasse Nr. 136, im Friedrichsbad

Gegr. **28** 1898

Die guten
BURO-MÖBEL

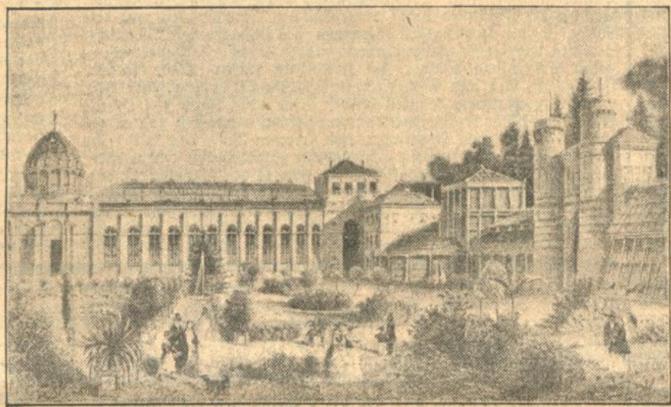


kauft man bei

Gebr. Boschert

Kontor- und Haushalt-
Einrichtungen

KARLSRUHE i. B.
KAISER-PASSAGE 10-18



Markgräfliches Gartenpalais in Karlsruhe (Nach einem Stahlstich von Joh. Poppe)

Gegründet 1860

Leinenhaus Himmelheber & Vier, Kaiserstr. 171

Bräut- und Kinder-Ausstattungen / Betten / Bettwäsche / Matratzen
Hemden nach Maß

Gegr. **47** 1879

H. Maurer

Kaiserstraße 176 / Ecke Hirschstr.



Pianos / Flügel
Harmoniums

*
Alleinige Niederlage von
Jbach
Schiedmayer / Steinway
Uebel & Lechleiter / Zimmermann

Gegründet 1883

Das gute Bild

Die geschmackvolle Photo- und Bilder-
EINRAHMUNG
finden Sie in größt Auswahl bei billigster
Berechnung im Spezialgeschäft

E. BÜCHLE Inhaber: **W. BERTSCH**
Kaiserstraße 128 KARLSRUHE Telefon 1957

Gegr. **45** 1881

Carl Dietsche / z. Butterblume

Amalienstraße 29

*
Molkerei-Produkte
GROSSHANDEL KLEINHANDEL

Gegründet 1885

J. Hiller

Uhrmachermeister
Tel. 3729 / Waldstr. 24

Uhren / Goldwaren
Bestecke / Trauringe
Reparaturen aller Art

Gegründet 1825

Karl Appenzeller

Telefon 1753 Bürgerstrasse 3

Seifen-Spezialhaus

empfehlen nur Qualitätsware in
Haushaltungs- und Toiletten-Seifen
sowie sämtlichen Putzartikel

Gegr. **47** 1879

CARL ROTH, DROGERIE

Herrenstraße 26/28 / Telefon 6186, 6181

Beste Bezugsquelle für erstklass. Lebensmittel, Back-
artikel, Nähr- und Kräftigungsmittel,
Drogen, Farben, Lacke, Chemikalien
Spezialabteilung f. Künstlerfarben u. Malutensilien

Gegründet 1890

Küppersbusch- Herde

„Immerbrand“ - Pat.-Brudeherde
und Holz-Ofen

Junker & Ruh-Gas-herde
und Ofen
KARLFR. ALEX. MÜLLER
Amalienstr. 7 KARLSRUHE Telefon 1284

Gegründet 1826

Konditorei Kaufmann

Waldstr. 61 Konditorei u. Kaffee Telef. 1341

*
Feinste Konditorei-Erzeugnisse
Fabrikation feiner Pralinen

*
Spezialität: Eisspeisen, Orangen-Punsch-Essenz

Gegründet 1848

EMIL KLEY

KARLSRUHE, ERBPRINZENSTRASSE 25

*
Wollwaren Trikotagen
Wäsche Strümpfe
Schürzen Garne

Gegründet 1886

Bieler's Parfümerie- u. Puppengeschäft

Parfümerien | Puppen-Haus
Der Einkauf von Parfüme- | mit erster Karlsruher Puppen-
rien Gesundheits- u. Schön- | klin. Größte Aus-
heits-Pflegemittel ist eine | wahl in Puppen von den ein-
große Vertrauenssache. | fachsten bis zu den feinsten
Fachmännische Beratung. | Ausführungen Ersatzteile
Reelle Bedienung Verkauf | aller Art. Solide Arbeit.
erstklassig. Spezialitäten | Billigste Preise.
Stets Neuheiten!
Hermann Bieler, Kaiserstr. 223 (westlich der Hauptpost)

Das bedrängte Buchdruckgewerbe.

Der Deutsche Buchdrucker-Verein, als die Berufsorganisation der Buchdrucker, dem heute 6600 Mitglieder angehören, hat unter dem Druck der dardiederliegenden wirtschaftlichen Verhältnisse im Buchdruckgewerbe eine Denkschrift verbreitet, die sich mit dem schädigenden Einfluß der Tätigkeit öffentlicher Betriebe, dem gewerbeschädigenden System der Auftragserteilung durch Behörden und der Einmischung des Reichswirtschaftsministeriums in der Preisbildungsfrage des Buchdruckgewerbes befaßt.

Aus dem Inhalt der Denkschrift sei folgendes hervorgehoben: Nach einer sehr jählichen Schilderung des Kampfes, den das Handwerk heute im allgemeinen um seine Existenz zu führen hat, wird die für das Handwerk so wichtige Kreditfrage, die steuerliche Belastung, sowie die Einstellung der Behörden zum Handwerk behandelt. Es wird dann ausgeführt:

Fest jedes Handwerk leidet heute unter der Konkurrenz der kommunalen und staatlichen handwerks- und fabrikmäßigen Betriebe. Die öffentliche Hand hat sich längst aller nur denkbaren industriellen und handwerklichen Produktion bemächtigt, und ganz besonders, ja man kann sagen, in geradezu ungläubiger Weise sind die Behörden jeder Art in die Belange des Buchdruckgewerbes eingedrungen. Es gibt fast keine Behörde mehr, die nicht eine eigene Druckerei hat.

Selbst Privataufträge werden von Behördendruckereien gemorben. Es folgt dann eine nähere Angabe, inwieweit der behördliche Buchdruckerbetrieb bereits um sich gegriffen hat. Aus dieser nur summarischen Nennung von Behördenbetrieben muß allerdings der Schluß gezogen werden, daß die Schädigung, die dem Buchdruckgewerbe durch Behördenbetriebe zugefügt wird, kaum noch überboten werden kann. Der Deutsche Buchdrucker-Verein schätzt den Verlust, der ihm durch Reichs-, staatliche, städtische und Gefängnisbetriebe entgeht, auf ca. 60 Millionen Mark jährlich. Es wird erwähnt, daß auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat, und auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat, und auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat.

Es folgt dann eine nähere Angabe, inwieweit der behördliche Buchdruckerbetrieb bereits um sich gegriffen hat. Aus dieser nur summarischen Nennung von Behördenbetrieben muß allerdings der Schluß gezogen werden, daß die Schädigung, die dem Buchdruckgewerbe durch Behördenbetriebe zugefügt wird, kaum noch überboten werden kann. Der Deutsche Buchdrucker-Verein schätzt den Verlust, der ihm durch Reichs-, staatliche, städtische und Gefängnisbetriebe entgeht, auf ca. 60 Millionen Mark jährlich. Es wird erwähnt, daß auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat, und auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat, und auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat.

Es folgt dann eine nähere Angabe, inwieweit der behördliche Buchdruckerbetrieb bereits um sich gegriffen hat. Aus dieser nur summarischen Nennung von Behördenbetrieben muß allerdings der Schluß gezogen werden, daß die Schädigung, die dem Buchdruckgewerbe durch Behördenbetriebe zugefügt wird, kaum noch überboten werden kann. Der Deutsche Buchdrucker-Verein schätzt den Verlust, der ihm durch Reichs-, staatliche, städtische und Gefängnisbetriebe entgeht, auf ca. 60 Millionen Mark jährlich. Es wird erwähnt, daß auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat, und auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat, und auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat.

Es folgt dann eine nähere Angabe, inwieweit der behördliche Buchdruckerbetrieb bereits um sich gegriffen hat. Aus dieser nur summarischen Nennung von Behördenbetrieben muß allerdings der Schluß gezogen werden, daß die Schädigung, die dem Buchdruckgewerbe durch Behördenbetriebe zugefügt wird, kaum noch überboten werden kann. Der Deutsche Buchdrucker-Verein schätzt den Verlust, der ihm durch Reichs-, staatliche, städtische und Gefängnisbetriebe entgeht, auf ca. 60 Millionen Mark jährlich. Es wird erwähnt, daß auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat, und auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat, und auch der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits in einer Denkschrift gegen die Ueberhandnahme der öffentlichen Betriebe geäußert hat.

spielen, um zu billigen Preisen zu gelangen. Die Auftragsnot begünstigt die Abgabe von unzulänglichen Preisen und die Behörden stellen diesen augenblickliche wirtschaftliche Not aus. Minderer Buchdrucker glaube besser zu tun, stillstehende Maschinen und unbefähigtes Personal um jeden Preis zu beschäftigen, selbst wenn er klar erkenne, daß ihm der Auftrag keinen Nutzen, vielleicht sogar Schaden bringe. Man kann wohl die besonders hervorgehobenen Worte „Wenn schon Privatunternehmer diese Umstände ausnützen, so dürfte das der Staat, dessen vornehmste Pflicht die Erhaltung der Wirtschaft ist, nicht tun“ als berechtigt anerkennen.

Die Denkschrift spricht auch von Verträgen mit Behörden, die ebenfalls unter dem Zwange der Beschäftigungslosigkeit abgeschlossen werden und in denen Lieferung zu Preisen gefordert wird, die dem Buchdrucker nicht einmal den bezahlten Lohn, noch viel weniger aber einen Ersatz der allgemeinen Unkosten auf den Artikel 164 der Reichsverfassung gefordert, daß die Regierung dem bedrängten Buchdruckgewerbe gegenüber Klugheit eine andere Stellung einnimmt.

In der Denkschrift wird auch auf die Öffentlichkeit der Preisbildung im Buchdruckgewerbe hingewiesen und betont, daß ohne angemessenen Verdienst ein Betrieb weder bestehen noch seine Produktionsmittel erhalten oder gar verbessern könne. Mit dem Ausfall des Verdienstes falle aber auch die Steuerkraft. Durch die Verdrängung des Gewerbes würden also auch die Staatseinnahmen herabgemindert. Durch den Eingriff des Reichswirtschaftsministeriums in die organisatorischen Maßnahmen zum Schutze vor Preisverfall seien die wirtschaftlichen Verhältnisse im Buchdruckgewerbe wesentlich verschlechtert worden. Die durch angeordnete Maßnahmen des Reichswirtschaftsministers herbeigeführte Aufhebung der organisatorischen Bindung auf Höchstpreise habe nur Mißtrauen zwischen das Gewerbe und seine Auftraggeber gesetzt. Es wird erwartet, daß die Reichsregierung den Deutschen Buchdrucker-Verein nicht daran hindert, diejenigen Maßnahmen zu treffen, die er zum Schutze des Gewerbes und zur Behebung der jetzt herrschenden Mißstände für richtig hält.

Turnen * Spiel * Sport.

Die Leibesübungen an den badischen Hochschulen.

Wie aus den Verzeichnissen für das Wintersemester 1926/27 hervorgeht, erfreuen sich die Leibesübungen an den drei badischen Hochschulen besonderer Pflege. Der sportliche Gedanke ist eben überall auf dem Marsch und hat auch Widerstände überwunden. An der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg werden folgende Leibesübungen veranstaltet: Turnen und Gymnastik, praktische Übungen im Turnlehrerkurs, Geräteturnen, Surén-Gymnastik, Ringen und Scherathletik, Bogens, Jiu-Jitsu, Theorie und Praxis der Sportmassage, Hoken, Fußball, Handball, Wald- und Gelände-

lauf, Kleinfußbälle, Truden-Ski-Übungen, Stürks im Oberrwald und Schwarzwald, Ausbildung im Rettungsschwimmen, Prüfungen für das Turn- und Sportabzeichen.

An der Albert-Ludwig-Universität in Freiburg werden folgende Leibesübungen abgehalten: Gymnastik, Geräteturnen, Waldlauf, Handball, Fußball, Hoken, Sportabzeichenprüfung, Schwimmen, Schießen, Sportfischen, Skilaufen, Kurs zur Ausbildung von Studierenden zu Turn- und Sportlehrern. Alle im 1. und 2. Semester stehenden Studierenden sind zur Teilnahme an körperlichen Übungen verpflichtet. In jedes Kollegienbuch und in jeder Exmatrikel wird durch Senatsbeschluss ein Vermerk über Leibesübungen eingetragen.

Die badische Technische Hochschule Friedericiana-Karlsruhe weist in ihrem Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester folgende Leibesübungen auf: Turnen, Waldlauf, Fußball, Handball, Hoken, Bogens, Skilaufen, Schwimmen. Nach einer Verfügung des Unterrichtsministeriums wird für jeden Studierenden ein Leistungsbuch und Leistungsliste geführt. Die Beteiligung an Leibesübungen ist freiwillig. In jedes Zeugnis, das die Hochschule ausstellt, wird eingetragen, ob und in welcher Weise der Studierende Leibesübungen betrieben hat oder nicht. Außer dem regelmäßigen Sport- und Spielbetrieb finden Vorträge allgemeiner Natur über Sporthygiene, theoretische Darlegungen über verschiedene Sportarten, sowie praktische Sportkurse statt. Endlich ist durch Erlass des Unterrichtsministeriums unentgeltliche ärztliche Untersuchung der Studierenden, sowie Beratung (nicht Behandlung) angeordnet.

Das goldene Sportabzeichen erhielt dieser Tage der Turner Kurt Reishauer vom Karlsruher Turnverein 1846.

Die norwegischen Skiläufer haben beschlossen, an der Wintersportolympiade 1928 nicht teilzunehmen, da die Ausschreibebestimmungen mit dem Amateurgebühren in Widerspruch stünden.

Erst Bierkötter demontiert die Nachricht, daß er Berufsschwimmer werden wolle. Bierkötter bleibt trotz seiner Reife nach den USM. Amateur.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Goldene Medaille der Stadt Düsseldorf ist auf der „Gefele“ den Katholischen Malstiftungs-Fabrikanten verliehen worden; eine neue markante Anerkennung für den schon in früheren Jahren mit 27 Goldenen Medaillen ausgezeichneten „echten Katholiken“. Der Gebalt macht!

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Verein für das Deutschtum im Ausland. Mittwoch, den 17. November 1926 im großen Festhallsaal: II. Veranstaltung 22089 Volksabend - Kundgebung. Redner: Herr Dr. E. Bertl aus Innsbruck Deutsches Volkstum in Not. Unter gütiger Mitwirkung von Herrn Pfautz, Orgel, Karlsruher Männergesangsverein und der Polizeikapelle. Saalöffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei. Einige Plätze vorbehalten; Platzkarte zu Mk. 1,- nur im Vorverkauf bei Buchhändlerin Schick, Waldstr., ab Samstag, 13. November.

Weinstube Darmstädter Hof erbaut 1752 Anerkannt vorzügliche Weine Erstklassige Küche 10751 Schrempf-Prinz-Biere. Morgen Schlachttag Wilhelm Eberhard.

Tanz-Institut H. Vollrath 235 Kaiserstr. 235 Zu einem Kurse werden noch Damen-Anmeldungen angenommen. -Anmeldungen f. Januar-Kurse erbeten-

Tanz-Institut Fred Dahlinger beginnt Mittwoch, den 17. November 1926 einen Kurs für Anfänger u. Fortgeschrittene. Übungslokal Alte Brauerei Kammerer, Waldhornstraße 23. 23046 Außerd. Donnerstag u. Samstag im Weißen Löwen.

Amerika. Jung tücht. Geschäftsmann reist demnächst nach den Verein. Staaten und übernimmt Autarkie-Realität. Offerten unter Nr. 431 an die Bad. Presse.

Sagdbeteiligung. Als Teilhaber für meine in Nähe von Karlsruhe (mit Wagen in 35 Minuten erreichbar) gut besetzte Meßtag suche ich einen weidgerechten Jagdleihhaber. Anteil beträgt circa 1500 Mark pro Jahr. Angebote sind zu richten unter Nr. 23024 an die Badische Presse.

Kleinere Halle. Ueberwinterung eines Maschinenparkes auf einfache Weise zu pachten gesucht. Angeb. u. Nr. 22886 a. d. Badische Presse.

Ein Kind wird in Pflege angenommen gegen Vergütung nach auswärts (Badisches Oberland). Anfragen unter Nr. 23440 an die Badische Presse.

Die Bücher des Bücherbundes kleiner Beitrag - größter Vorteil Keine andere Buchgemeinschaft bietet ihren Mitgliedern solche Auswahl unter hunderten von schönen Büchern. - Beitrag vierteljährlich nur Mk 3.90. Dazu gratis eine illustrierte Monatszeitschrift. In unserem Schaufenster sind die Bücher des Bücherbundes ausgestellt. - Ausführl. Verzeichnisse sind bei uns erhältlich Wir nehmen Anträge auf Mitgliedschaft an. Müller & Gräff, Buchhandlung, Karlsruhe Kaiserstr. 80a. Seminarstr. 6. - Durlach: Hauptstr. 59. 22988

Vornehmes Speisezimmer edler Holzart, sowie antikes, holzgeschnitzte Beleuchtungen, moderne Seiflack-Vorplatz-Möbel, steil in allen Preislagen. B9878 Zahlungsvereinbarung. Werkstättenkunst Alfons Coenen Lessingstraße 7. - Tel. 5396.

Gahrbarer Lokomobilkessel 30-40 qm Seitzfläche, mindestens 6 Atmosphären Druck, für ca. 4 Personen zu mieten gesucht. Angebote sind zu richten u. Nr. 22641 a. d. Badische Presse. Autoreparaturwerk in mittelbad. Industriestadtzentrum, modernst eingerichtet, zu verkaufen. Erfordert. Kapital ca. 25 Mille. Angebote unter Nr. 4550a an die Badische Presse.

Amfliche Anzeigen Das Stofamt der Reichsbahndirektion Karlsruhe verleiht Donnerstag, 18. November 1926, vorm. 9 Uhr beginnend, im Hauptlager II des Eifenbahnauslieferungswertes Karlsruhe, Ein-gangs Melandstraße, gegen Barzahlung eine größere Menge Stahl- und Schmiedestrom-Instru-mentenstoffe und Schlamm, darunter Mol-toren, Isolationsrohre, Schalter, Beleuchtungs-förder, alte Fernsprecher, Klappenschränke, Fern-hörner, Mikrophone u. dgl. 22395

Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, 18. November, vormittags 10 Uhr, verleiht die I. A. Preisstraße Nr. 264, II. Et., lints: 1 Kompl. eich. Schlafzimmer mit Roh-haarmatratzen, 2 Betten, 2 Schränke, 1 Bertilo, Ausziehb- und andere Tische, Stühle, Hoder, Nachttische, Kommode, 1 Nähmaschine, Küchenschrank, 1 Herd, versch. Haus- und Küchengeräte, Wasch-wannen, Seingutstücke und verschied. Beschläge 1 Stunde vor Beginn. 22974 Schlafzimmer wird evtl. auch getrennt abgegeben. D. Gutmann, Auktionator, Rudostr. 12.

Zahnpasta bei 22884 Hildenbrand Erbprinzenstr. 31. Heirat. Herr mit gut. Charakter, 25 J. alt, kath., wünscht kath. Fräulein im Alter von 19-23 J. aus guter Familie kennen zu lernen. Vermög. erwünscht. Einheirat in autgebend. Geschäft nicht ausgeschlossen. Strengste Verschwiegenheit geübet und verlangt. Angebote mit Bild, das wieder zurückertattet wird, unter Nr. 22343 an die Badische Presse. Dame, aus erst. Kreisl., 30 J. alt, kath., 30 J. alt, kath., mit eig. mod. ein-g. Wohnn. sucht Ehe mit Akademiker, in sich. Stellung Beamter bevor-zugt. Anonym zwecklos. Verschwiegen. Selbstver-ständl. Zuschriften mögl. mit Bild un. Nr. 22397 an die Badische Presse.

SUMA der Wäsche zum Schutz Dank seiner vollkommenen Zusammen-setzung löst SUMA den Schmutz durch einfaches Kochen. Der reiche Schaum durch-spült die Gewebe und reinigt sie auf natür-lichste und behutsamste Weise. Verwenden Sie SUMA für alles! SUMA ist gleich vorzüglich für Farbige und Woll-sachen wie für die Weißwäsche! Preis 50 Pfg. SUMA die neue Art Seife der „Sunlicht“ Mannheim Sa 10

Schreibmaschinen-arbeiten erledigt schnell und gut Frau Clara Hofmeier, Geigenbach i. B. D2439 Unterrichts Gründlichen theoz. Klav.-Unterricht 5 1/2 pro Monat erteilt Heilmann, Schützenstr. 15, Seitenbau. 22921 Berren, welche 1927 Ergänzungsprüfung (techn. Abitur) machen wollen, ist Gelegenb. ge-boten, a. Vorbereitungs-kurs (Gnal. Geschäfte usw.) teilzunehmen. Angeb. u. Nr. 22878 a. d. Bad. Pr. Konferv. gebildete Dame erteilt Klav.-Unterricht zu möß. Honor. Ang. u. 22302 an die Bad. Pr. Engländerin erteilt Unterrichts a. ver-schieden. Erlernung der engl. Sprache, Fremdspr. Nr. 11. V. 23888 Französische Conversation täglich ein bis zwei Stunden im Hause gelucht. Angebote unter Nr. 22719 an die Badische Presse

Der moderne Heinzelmann Wie unnütz schwer machen Sie sich immer noch die tägliche Arbeit mit der Reinhaltung Ihrer Wohnung! Ihre kluge Nachbarin hat längst ihr Heinzelmännchen mit dem sie ihre Fußböden, Parkett oder Linoleum wundervoll erhält. Der mit un-serer feinen Politur getränkte O-Cedar Mop Politur nimmt ohne Aufwirbelung allen feinen Staub radikal auf u. reinigt und poliert im selben Gang - er muß auch Ihre Freund werden, denn er macht Ihnen das Leben leichter u. angenehmer. Besorgen Sie sich den Original O-Cedar Mop heute noch! Überall zu haben: in Haushaltsgeschäften, Drogerien, Seifenhandlg. Linoleumgeschäften. O-Cedar Gesellschaft m.b.H. Berlin N. 20.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 16. Nov. (Frankfurt.) Der Börsenbesuch entsprach nicht den Erwartungen, die man nach dem freundlichen Verlauf des inoffiziellen Sortimentsverkehrs abgelesen hatte. Infolge der ungenügenden Berücksichtigung der Marktaktivitäten drückten einige Abgaben von Metallaktien auf die Kursentwicklung ein. Die inoffiziellen Meldungen eines Berliner Metallaktienbesuchers über die Auswertungen der Sortimentsverhandlungen für den Zeitraum, die Professor Petrus für den amerikanischen Markt behandelt haben, blieben für die Marktstimmung nicht entscheidend, zumal auch die Sortimentsverhandlungen sich im Hinblick auf das bevorstehende Streikende Interesse für diese Sortimente nachgelassen hat. Trotz der schärferen Tendenz war aber ein überaus aktiver Grundton unverkennbar. Einiges Gewicht entwickelte sich lediglich in Antwerpen (u. a. Banca Lond plus 8), die durch den weiteren Verkauf von Aktien und Aktien, deren erste Kurs von 218,5 eine neuerliche siebenprozentige Steigerung darstellte. Die Wertenerträge über besondere bevorzugte Transaktionen für die eine Veräußerung bisher ausblieb, erzielten sich dabei mit bemerkenswerter Hartnäckigkeit. Auch für den Rentenmarkt bestand gute Meinung. Neue Umsätze entwickelten sich für etwas höhere Notierungen in Rumänien, Serbien und Mexiko, obwohl positive über die Schuldenverhandlungen noch nicht bekannt wurde und auch bisher kaum erreicht sein dürfte. Die Kriegsanleihe gab mit 8,17 leicht nach, da in der Weltmarktstimmung festeres Angebot herauskam, jedoch der erste Kurs nicht notiert werden konnte (Schätzung etwa 84 Prozent). Staatsanleihe rückte (18 Brief).

Am Geldmarkt wurde Tagesgeld mit 3-5 Prozent angeboten, ohne daß Abnehmer vorhanden waren. Monatsgeld 6-7 Prozent. Am Devisenmarkt befähigte sich der Dollar in Berlin auf 4,2125, Paris gab auf 140, Mailand auf 119 und Oslo auf 19,40 alles gegen London nach. Das englische Pfund notierte gegen den Dollar mit 4,8510 unverändert.

Im weiteren Verlauf der Börse war die Gesamtstimmung nervös und unsicher. Metallaktien verloren 4 Prozent, Banca in Reaktion auf die starke Befestigung der vergangenen Tage 11 Prozent. Nur wenige Spezialwerte erzielten sich abwärts umlage bei festen Kursen. Zu den letzteren gehörten Rumänienaktien, von denen Sibirie auf 89, Saliterra auf 45-50 und Katona 181-184,5, Lond 178,5, Dresden 137, Rhein. Stahl 218,5, Harpener 100,5, Weisenberg 173, Rhön 135,75, Deutsch-Karlsruhe 171, Vereinigte Stahlwerke 151,25, AGO, 107,25, Siemens 208,5, Dörfels 153,25, Arago-Anleihe 8,1074.

Berlin, 16. Nov. (Frankfurt.) Devisen am Inländermarkt. London-Kabel 4,8510, London-Paris 145,75, London-Berlin 34,85, London-Amsterdam 12,12, London-Mailand 119, London-Madrid 32,05, London-Spanien 18,10, London-Oslo 19,20, Kabel-Berlin 5,184, Kabel-Amsterdam 2,5, Kabel-Barcelona 0,03, Kabel-Berlin 4,2124.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 16. Nov. Die Geschäftstätigkeit an der Börse wandte sich heute namentlich einigen Spezialbörseanfragen an, während das Groß der Aktien überwiegend etwas schwächer eröffnete. Von Seiten des privaten Publikums kamen fast keine Kaufaufträge vor, so daß die Unmöglichkeit der Durchführung der beabsichtigten Börsenfreileihe sich in engen Grenzen hielt. Sehr lebhaft war die Nachfrage nach Selbstf. Waldhof, die 6% höher einleitete. Auch für Delmter bestand und ferner für Rheinisch-Deutsches größeres Interesse. Dolmann erzielten sich etwas Arrangiertes von 3% alle anderen Papiere waren etwas schwächer. Renten verloren anfangs 1-2%, die Montanaktien bis zu 4%, Farbennindustrie 2% und die Elektrowerte 1-1/2%. Schiffahrtswerte konnten sich behaupten. Von den Renten waren deutsche Anleihen etwas schwächer, die ausländischen aber weiter fest. Von den Türken erzielten sich besonders

Berliner Devisennotierungen vom 16. November

15. Nov.	16. Nov.	15. Nov.	16. Nov.
Amsterdam	168 24 188 66	Amsterd.	168 24 188 66
Berlin	1708 1712	Berlin	1708 1712
Brüssel	105 38 105 58	Brüssel	105 38 105 58
Paris	112 18 112 44	Paris	112 18 112 44
London	10 87 10 87	London	10 87 10 87
Madrid	17 37 17 41	Madrid	17 37 17 41
Oslo	19 39 19 40	Oslo	19 39 19 40
Stockholm	14 26 14 26	Stockholm	14 26 14 26
Wien	11 10 11 10	Wien	11 10 11 10
Zürich	11 10 11 10	Zürich	11 10 11 10

Frankfurter Devisennotierungen vom 16. November

15. Nov.	16. Nov.	15. Nov.	16. Nov.
Amsterdam	168 24 188 66	Amsterdam	168 24 188 66
Berlin	1708 1712	Berlin	1708 1712
Brüssel	105 38 105 58	Brüssel	105 38 105 58
Paris	112 18 112 44	Paris	112 18 112 44
London	10 87 10 87	London	10 87 10 87
Madrid	17 37 17 41	Madrid	17 37 17 41
Oslo	19 39 19 40	Oslo	19 39 19 40
Stockholm	14 26 14 26	Stockholm	14 26 14 26
Wien	11 10 11 10	Wien	11 10 11 10
Zürich	11 10 11 10	Zürich	11 10 11 10

Zürcher Devisennotierungen vom 16. November

15. 11.	16. 11.	15. 11.	16. 11.
Amsterdam	168 24 188 66	Amsterdam	168 24 188 66
Berlin	1708 1712	Berlin	1708 1712
Brüssel	105 38 105 58	Brüssel	105 38 105 58
Paris	112 18 112 44	Paris	112 18 112 44
London	10 87 10 87	London	10 87 10 87
Madrid	17 37 17 41	Madrid	17 37 17 41
Oslo	19 39 19 40	Oslo	19 39 19 40
Stockholm	14 26 14 26	Stockholm	14 26 14 26
Wien	11 10 11 10	Wien	11 10 11 10
Zürich	11 10 11 10	Zürich	11 10 11 10

Unnotierte Werte.

Mittelteil von Haar & Fiend, Bankgeschäft, Karlsruhe	15
Amsterd.	168 24 188 66
Berlin	1708 1712
Brüssel	105 38 105 58
Paris	112 18 112 44
London	10 87 10 87
Madrid	17 37 17 41
Oslo	19 39 19 40
Stockholm	14 26 14 26
Wien	11 10 11 10
Zürich	11 10 11 10

Berliner Börse

Deutsche Staatspapiere		Bank-Aktien	
15. 11.	16. 11.	15. 11.	16. 11.
3% Reichsanl.	115,5	Bank für Sozialwesen	165
4% Reichsanl.	117,5	Commerzbank	175
5% Reichsanl.	119,5	Disconto-Ges.	185
6% Reichsanl.	121,5	Industrie- und Handelsbank	195
7% Reichsanl.	123,5	Mercedesbank	205
8% Reichsanl.	125,5	Postbank	215
9% Reichsanl.	127,5	Reichsbank	225
10% Reichsanl.	129,5	Sparkassenbank	235
11% Reichsanl.	131,5	Verkehrsbank	245
12% Reichsanl.	133,5	Warenhausbank	255
13% Reichsanl.	135,5	Bank für Handel und Industrie	265
14% Reichsanl.	137,5	Bank für Handel und Industrie	275
15% Reichsanl.	139,5	Bank für Handel und Industrie	285
16% Reichsanl.	141,5	Bank für Handel und Industrie	295
17% Reichsanl.	143,5	Bank für Handel und Industrie	305
18% Reichsanl.	145,5	Bank für Handel und Industrie	315
19% Reichsanl.	147,5	Bank für Handel und Industrie	325
20% Reichsanl.	149,5	Bank für Handel und Industrie	335
21% Reichsanl.	151,5	Bank für Handel und Industrie	345
22% Reichsanl.	153,5	Bank für Handel und Industrie	355
23% Reichsanl.	155,5	Bank für Handel und Industrie	365
24% Reichsanl.	157,5	Bank für Handel und Industrie	375
25% Reichsanl.	159,5	Bank für Handel und Industrie	385
26% Reichsanl.	161,5	Bank für Handel und Industrie	395
27% Reichsanl.	163,5	Bank für Handel und Industrie	405
28% Reichsanl.	165,5	Bank für Handel und Industrie	415
29% Reichsanl.	167,5	Bank für Handel und Industrie	425
30% Reichsanl.	169,5	Bank für Handel und Industrie	435
31% Reichsanl.	171,5	Bank für Handel und Industrie	445
32% Reichsanl.	173,5	Bank für Handel und Industrie	455
33% Reichsanl.	175,5	Bank für Handel und Industrie	465
34% Reichsanl.	177,5	Bank für Handel und Industrie	475
35% Reichsanl.	179,5	Bank für Handel und Industrie	485
36% Reichsanl.	181,5	Bank für Handel und Industrie	495
37% Reichsanl.	183,5	Bank für Handel und Industrie	505
38% Reichsanl.	185,5	Bank für Handel und Industrie	515
39% Reichsanl.	187,5	Bank für Handel und Industrie	525
40% Reichsanl.	189,5	Bank für Handel und Industrie	535
41% Reichsanl.	191,5	Bank für Handel und Industrie	545
42% Reichsanl.	193,5	Bank für Handel und Industrie	555
43% Reichsanl.	195,5	Bank für Handel und Industrie	565
44% Reichsanl.	197,5	Bank für Handel und Industrie	575
45% Reichsanl.	199,5	Bank für Handel und Industrie	585
46% Reichsanl.	201,5	Bank für Handel und Industrie	595
47% Reichsanl.	203,5	Bank für Handel und Industrie	605
48% Reichsanl.	205,5	Bank für Handel und Industrie	615
49% Reichsanl.	207,5	Bank für Handel und Industrie	625
50% Reichsanl.	209,5	Bank für Handel und Industrie	635
51% Reichsanl.	211,5	Bank für Handel und Industrie	645
52% Reichsanl.	213,5	Bank für Handel und Industrie	655
53% Reichsanl.	215,5	Bank für Handel und Industrie	665
54% Reichsanl.	217,5	Bank für Handel und Industrie	675
55% Reichsanl.	219,5	Bank für Handel und Industrie	685
56% Reichsanl.	221,5	Bank für Handel und Industrie	695
57% Reichsanl.	223,5	Bank für Handel und Industrie	705
58% Reichsanl.	225,5	Bank für Handel und Industrie	715
59% Reichsanl.	227,5	Bank für Handel und Industrie	725
60% Reichsanl.	229,5	Bank für Handel und Industrie	735
61% Reichsanl.	231,5	Bank für Handel und Industrie	745
62% Reichsanl.	233,5	Bank für Handel und Industrie	755
63% Reichsanl.	235,5	Bank für Handel und Industrie	765
64% Reichsanl.	237,5	Bank für Handel und Industrie	775
65% Reichsanl.	239,5	Bank für Handel und Industrie	785
66% Reichsanl.	241,5	Bank für Handel und Industrie	795
67% Reichsanl.	243,5	Bank für Handel und Industrie	805
68% Reichsanl.	245,5	Bank für Handel und Industrie	815
69% Reichsanl.	247,5	Bank für Handel und Industrie	825
70% Reichsanl.	249,5	Bank für Handel und Industrie	835
71% Reichsanl.	251,5	Bank für Handel und Industrie	845
72% Reichsanl.	253,5	Bank für Handel und Industrie	855
73% Reichsanl.	255,5	Bank für Handel und Industrie	865
74% Reichsanl.	257,5	Bank für Handel und Industrie	875
75% Reichsanl.	259,5	Bank für Handel und Industrie	885
76% Reichsanl.	261,5	Bank für Handel und Industrie	895
77% Reichsanl.	263,5	Bank für Handel und Industrie	905
78% Reichsanl.	265,5	Bank für Handel und Industrie	915
79% Reichsanl.	267,5	Bank für Handel und Industrie	925
80% Reichsanl.	269,5	Bank für Handel und Industrie	935
81% Reichsanl.	271,5	Bank für Handel und Industrie	945
82% Reichsanl.	273,5	Bank für Handel und Industrie	955
83% Reichsanl.	275,5	Bank für Handel und Industrie	965
84% Reichsanl.	277,5	Bank für Handel und Industrie	975
85% Reichsanl.	279,5	Bank für Handel und Industrie	985
86% Reichsanl.	281,5	Bank für Handel und Industrie	995
87% Reichsanl.	283,5	Bank für Handel und Industrie	1005
88% Reichsanl.	285,5	Bank für Handel und Industrie	1015
89% Reichsanl.	287,5	Bank für Handel und Industrie	1025
90% Reichsanl.	289,5	Bank für Handel und Industrie	1035
91% Reichsanl.	291,5	Bank für Handel und Industrie	1045
92% Reichsanl.	293,5	Bank für Handel und Industrie	1055
93% Reichsanl.	295,5	Bank für Handel und Industrie	1065
94% Reichsanl.	297,5	Bank für Handel und Industrie	1075
95% Reichsanl.	299,5	Bank für Handel und Industrie	1085
96% Reichsanl.	301,5	Bank für Handel und Industrie	1095
97% Reichsanl.	303,5	Bank für Handel und Industrie	1105
98% Reichsanl.	305,5	Bank für Handel und Industrie	1115
99% Reichsanl.	307,5	Bank für Handel und Industrie	1125
100% Reichsanl.	309,5	Bank für Handel und Industrie	1135

Frankfurter Börse

Staatspapiere in %		Ansilidische	
15. 11.	16. 11.	15. 11.	16. 11.
3% Reichsanl.	115,5	3% Reichsanl.	115,5
4% Reichsanl.	117,5	4% Reichsanl.	117,5
5% Reichsanl.	119,5	5% Reichsanl.	119,5
6% Reichsanl.	121,5	6% Reichsanl.	121,5
7% Reichsanl.	123,5	7% Reichsanl.	123,5
8% Reichsanl.	125,5	8% Reichsanl.	125,5
9% Reichsanl.	127,5	9% Reichsanl.	127,5
10% Reichsanl.	129,5	10% Reichsanl.	129,5
11% Reichsanl.	131,5	11% Reichsanl.	131,5
12% Reichsanl.	133,5	12% Reichsanl.	133,5
13% Reichsanl.	135,5	13% Reichsanl.	135,5
14% Reichsanl.	137,5	14% Reichsanl.	137,5
15% Reichsanl.	139,5	15% Reichsanl.	139,5
16% Reichsanl.	141,5	16% Reichsanl.	141,5
17% Reichsanl.	143,5	17% Reichsanl.	143,5
18% Reichsanl.	145,5	18% Reichsanl.	145,5
19% Reichsanl.	147,5	19% Reichsanl.	147,5
20% Reichsanl.	149,5	20% Reichsanl.	149,5
21% Reichsanl.	151,5	21% Reichsanl.	151,5
22% Reichsanl.	153,5	22% Reichsanl.	153,5
23% Reichsanl.	155,5	23% Reichsanl.	155,5
24% Reichsanl.	157,5	24% Reichsanl.	157,5
25% Reichsanl.	159,5	25% Reichsanl.	159,5
26% Reichsanl.	161,5	26% Reichsanl.	161,5
27% Reichsanl.	163,5	27% Reichsanl.	163,5
28% Reichsanl.	165,5	28% Reichsanl.	165,5
29% Reichsanl.	167,5	29% Reichsanl.	167,5
30% Reichsanl.	169,5	30% Reichsanl.	169,5
31% Reichsanl.	171,5	31% Reichsanl.	171,5
32% Reichsanl.	173,5	32% Reichsanl.	173,5
33% Reichsanl.	175,5	33% Reichsanl.	175,5
34% Reichsanl.	177,5	34% Reichsanl.	177,5
35% Reichsanl.	179,5	35% Reichsanl.	179,5
36% Reichsanl.	181,5	36% Reichsanl.	181,5
37% Reichsanl.	183,5	37% Reichsanl.	183,5
38% Reichsanl.	185,5	38% Reichsanl.	185,5
39% Reichsanl.	187,5	39% Reichsanl.	187,5
40% Reichsanl.	189,5	40% Reichsanl.	189,5
41% Reichsanl.	191,5	41% Reichsanl.	191,5
42% Reichsanl.	193,5	42% Reichsanl.	193,5
43% Reichsanl.	195,5	43% Reichsanl.	195,5
44% Reichsanl.	197,5	44% Reichsanl.	197,5
45% Reichsanl.	199,5	45% Reichsanl.	199,5
46% Reichsanl.	201,5	46% Reichsanl.	201,5
47% Reichsanl.	203,5	47% Reichsanl.	203,5
48% Reichsanl.	205,5	48% Reichsanl.	205,5
49% Reichsanl.	207,5	49% Reichsanl.	207,5
50% Reichsanl.	209,5	50% Reichsanl.	209,5
51% Reichsanl.	211,5	51% Reichsanl.	211,5
52% Reichsanl.	213,5	52% Reichsanl.	213,5
53% Reichsanl.	215,5	53% Reichsanl.	215,5
54% Reichsanl.	217,5	54% Reichsanl.	217,5
55% Reichsanl.	219,5	55% Reichsanl.	219,5
56% Reichsanl.	221,5	56% Reichsanl.	221,5
57% Reichsanl.	223,5	57% Reichsanl.	223,5
58% Reichsanl.	225,5	58% Reichsanl.	225,5
59% Reichsanl.	227,5	59% Reichsanl.	227,5
60% Reichsanl.	229,5	60% Reichsanl	

Heute früh wurde mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Alexander Jason

Fabrikant

Im Alter von 66 Jahren von jahrelangem schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Karlsruhe, den 16. November 1926.

In tiefster Trauer:

Frau Mathilde Jason, geb. Overhoff.
Walter Jason u. Frau Hilde, geb. Greule.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 18. November, mittags 1/1 Uhr, im Krematorium zu Karlsruhe statt.
(Es wird herzl. gebeten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen).

Friedrich Lieber

im Alter von nahezu 69 Jahren.
Dies zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an, mit der Bitte, um stille Teilnahme.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet Donnerstag nachmittag 1/3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.
Trauerhaus: Klauprechtstraße 13.

VEREIN
KARLSRUHE

Unsere Mitglieder leben mit dem ersten Dienstboten unter 8 Geschw. in Romeroden

Eduard Le Pevre
Schlossermeister.
Berufsbau Mittwochnachm. 10 Uhr.
Sich bitten um zahlende Beitritts- und Der Vorstand.

Kaufe
getz. Kleider, Schuhe, Federbetten, Wäsche usw. an guten Preisen. 19545
J. Silbermann, Tel. 2551, Prinzenstr. 1

Wo?
kann Opernsänger wöchentlich 2-mal seine Partien repetieren. Angebote mit Preisangabe für Klavierbegleitung u. Nr. 22381 an die Badische Presse.

Wo kann sich in Karlsruhe od. an Ort ein

Friseur
günstig niederlassen. Näher, unt. A. Z. pollegernd Gernersheim, Pfalz. 21923

Geunden
Leiden! Abenden: Stenotyp. 22. IV. bei Bausert. 21929

Ingenieur gesucht

für Ausarbeiten von Offerten und leichten Konstruktions. Nur konstante erprobte Ingenieure wollen sich unter Einfindung von Zeugnisabschriften melden unter Nr. 23014 an die Badische Presse.

Süchtiger Inzeraten-Akquisiteur

für die Stadt sofort gesucht von konkurrenzlosem Unternehmen am Blöde. Angebote unter Nr. 23276 an die Badische Presse.

Wel ich eine ungedult u. eine tüchtige, zuverlässige

Stenotypistin

ten. Ein typist, möglichst vertraut mit technischen Diensten, für Dauerstellung. Für die vielseitigen Arbeiten kommen nur erste Kräfte in Frage. Gefällige Bewerbungen erbitte man unter Nr. 22435 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich
Streng sol. Unternehmern sucht
Blastreifenden
mit einer Interferenz-Entladung von 1000-3000 V. Einlage wird höher gestellt. Offerten unter Nr. 22446 an die Badische Presse.

Buchhalter (in)
flott. Stenotypist(in) für sol. in Dauerstellung gef. Geh. ca. 2000 M. bar als Interferenzentladung. Einlage unter Nr. 23048 an die Badische Presse.

Weiblich
Dauer-Erziehung! Damen u. Herren jeden Standes zum Verkauf v. Reibwaren für leichtverfügbare Reibwaren gesucht. Wir bieten 30 M. Rente u. Provision pro Woche. Angebote u. Nr. 22421 an die Bad. Pr.

Verkaufserin
mit 2000 M. Gehältern. Inter. Geh. 219916. Bremer, Karlsruher Str. 29.

Berufete Kunststopterin
bei hohem Gehalt ver-
loren gesucht.

„Valeteria“
amerikanische Kleiderhüte. Kreuzstraße 22. 21910

Erziehung.
Mit schöner 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Garten, Gehalt und Gehaltsanteil, Garant. Einkommen 10-15 000 Mark. Länger oder stiller Teilhaber gesucht. Einlage 12-15 Tausend, wofür Sicherheit gestellt wird. Anfragen unter Nr. 22391 an die Badische Presse.

I. Verkäuferin
nur aus der Branche für Monat Dezember zur Ausbilde gesucht.
23012
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Kaiserstraße 203, 1

Tücht. Verkäuferin
für sofort gesucht.
Gute Zeugnisse Bedingung. 23038
Klauprechtstraße 13, Baden.

Tüchtige Büglerin
sucht Compagnonin
A. Rau, Klappertstraße 8. 23030

Rudolf Vieser

KARLSRUHE I. BADEN
Kaiserstraße 153

Bekannt für erprobte Qualitäten in besten u. modernsten Ausführungen

Anleitungen für Kellm- u. Smyrna-Arbeiten werden gerne erteilt!

Handarbeiten für Weihnachten

finden Sie billigt in größter Auswahl

In meinem **Totalausverkauf**
Kissen, Decken, Stores, Teppiche, Kelim, Smyrna fertig u. angefangen

Büro oder Lagerräume
240 qm. ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres Amalienstr. 37, Tel. 88. 23039

Zwei große neue Büroräume
part. u. sep. Eing., zw. Hof u. Gartenstr. zu vermieten. Zu erst. u. 21955 in der Bad. Pr.

3 und 4 Zimmer-Wohnungen
sowie ein großer Laden per Ende November 26 zu vermieten. Näheres Solesfeld, Markt, Eudendstraße 24. 23038

Zwei Fensterräume
für ein Fenster f. Ausstellungs-zwecke zu vermieten. Mittelstadt nahe Kaiserstr. Angebote u. Nr. 22425 an die Badische Presse.

Zu vermieten
in Baden-Lichtental, Daimbühlstr. 2, sonnig, möbl. 2-3 Z.-Wohnung mit Küche, Substanz in freier, Landstr. Nähe Gießh. 21928

Zimmer
Wohn- u. Schlafzim. gut möbliert, in gutem Hause, an best. solider Herrn auf sofort od. 15. Nov. zu vermieten. 2. Etod. Bäckstraße 21, 2. Etod. Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Marienstr. 47, I. 21987

Zimmer
Wohn- u. Schlafzim. gut möbliert, in gutem Hause, an best. solider Herrn auf sofort od. 15. Nov. zu vermieten. 2. Etod. Bäckstraße 21, 2. Etod. Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Marienstr. 47, I. 21987

Zu vermieten
Wohn- u. Schlafzim. gut möbliert, in gutem Hause, an best. solider Herrn auf sofort od. 15. Nov. zu vermieten. 2. Etod. Bäckstraße 21, 2. Etod. Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Marienstr. 47, I. 21987

Handarbeiten für Weihnachten
finden Sie billigt in größter Auswahl

In meinem **Totalausverkauf**
Kissen, Decken, Stores, Teppiche, Kelim, Smyrna fertig u. angefangen

Fräulein
gelehrter Alters sucht in Konditorei-Kaffee oder Kaffeehölle Stellung. Uebernimmt auch alle Angeh. unter Nr. 22448 an die Bad. Pr.

Wirtschafterin
Vrl. alleinst., 40 Jahre, durchaus gewissens-, perfekte Köchin, welche mehrere Jahre einen herrschaftl. Haushalt, danach auch auswärtig. Gute Zeugnisse. Angebote unter Nr. 23277 an die Badische Presse.

Zu vermieten
mit 2 Schaufenster sofort zu vermieten. Bärenstr. 82, best. im 6-7 Uhr abds. 21915

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbliert, in gutem Hause, an best. solider Herrn auf sofort od. 15. Nov. zu vermieten. 2. Etod. Bäckstraße 21, 2. Etod. Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Marienstr. 47, I. 21987

Zu vermieten
Wohn- u. Schlafzim. gut möbliert, in gutem Hause, an best. solider Herrn auf sofort od. 15. Nov. zu vermieten. 2. Etod. Bäckstraße 21, 2. Etod. Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Marienstr. 47, I. 21987

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Bermindern Sie Ihr Fett mit unserer harmlosen Entfettungsmethode!



Kombiniertes Verfahren für Fettreduktion! Schlanke sollten Sie sein! Bitte schreiben Sie an uns und wir wollen Ihnen gern mitteilen, wie Sie es werden können. Sicher werden Sie sich freuen, eine Methode kennen zu lernen, bei der Sie ohne lästige Körperübungen, die fast jeden Korpuskulanten überanstrengen, ohne qualvolle Diät, die durch ihren Zwang meist nervös macht, ein Körpergewicht erlangen können, wie Sie es von Natur aus haben möchten. Sie können dadurch jeden Teil Ihres Körpers von überflüssigem Fett befreien: Hüften, Taille, Bauch, Doppelhüften. Durch sinnreiche Abmehlung von fünf verschiedenen Zusammenstellungen harmloser Salze, wie sie auch in natürlichen Mineralquellen vorkommen, wird dies bewirkt, ohne Ihre Gesundheit im geringsten anzugreifen, ohne Ihr Wohlbefinden zu stören oder Sie irgendwie zu schädigen. Sobald bei der Kur das überflüssige Fett von Ihrem Körper zu weichen beginnt, werden Sie sich geistig reger fühlen. Ihr Stoffwechsel wird befördert und bald werden Sie fröhlich und gesund aussehen. Dann werden Sie selbst gern die Kur so lange fortsetzen, bis Ihr Ziel erreicht ist, bis Sie schlanke, schlankere Figur, einen reinen, zarten Teint, ein gesundes Aussehen und elegante, elastische Bewegungen haben. Nach Ihrer Bestimmung von unnötigen Fettpolstern wird Ihr Herz kräftiger schlagen, Ihre Lunge tüchtiger atmen; dadurch wird Ihr Blut frischer durch die Wehren rollen, alle Ihre inneren Organe neu beleben und erfrischen. So werden Sie energischer, arbeitsfreudiger und kräftiger, obgleich Sie an Gewicht und Umfang abnehmen. Wir sprechen aus Erfahrung. Viele Personen, die lange Jahre dick, plump, träge waren und weder Ausdauer bei geringen Anstrengungen noch Widerstandskraft gegen schädliche Einwirkungen besaßen, fühlen sich jetzt nach unserer Kur frisch, schlank und kräftig und erfreuen sich ihres Lebens in guter Gesundheit. Wir senden Ihnen gern kostenlos und portofrei, zusammen mit der ausführlichen Kurbeschreibung, ein genügendes Quantum der

Kur ganz umsonst

damit Sie deren Wert und völlige Harmlosigkeit selbst erproben können, ohne auch nur vorher einen Pfennig ausgeben zu brauchen. Schreiben Sie uns auf einer Postkarte recht deutlich Ihre genaue Adresse mit dem Einsenden um eine Gratisprobe, und senden Sie die Karte noch heute ab an die Hauptniederlage für **Reck & Co., Bittoria-Apothete, Berlin N. 54, Friedrichstraße 13.** 23056

Reck & Co. ist in den meisten Apotheken zu haben.

Köchin
in Privathaus gesucht, sofort od. 1. Dez. Selbste muß durchaus tüchtig u. erfahren in der besseren Küche sein u. sehr gute Empfehlung besitzen. Zu erfragen unter Nr. 22374 in der Badischen Presse.

Christines, fleißiges Mädchen
mit guten Zeugnissen in rein. Haushalt gesucht. Verdienungen zwischen 2 1/2 u. 5 Uhr. Frau Weidmann, Gräblichstr. 3. 21907

Christl. lang. Mädchen
in Haushalt u. Nähen erfahren, zu 2 Personen langhaarig gesucht. Verdienungen zwischen 2 und 4 Uhr. Ellenhofstraße 16, IV. Etod. 21995

Stellengesuche

Männlich
Kaufmann, 29 Jahre, mit ersten Referenzen, sucht Vertrauensposten bei Kautionsstellung oder Beihilfe u. d. 2000. Angebote unter Nr. 22399 an die Badische Presse.

200 M. Belohnung
demjenigen, der tüchtigem Kaufmann dauernde Stelle verschafft. Angebote unter Nr. 22398 an die Badische Presse.

Meister
noch in Stellung, 40 J. alt, vielseitige Erfahrungen in Schlosserei, Werkzeugaufbereitung und Dreherei, sucht Vertrauensstellung, prima Lohn, und Referenzen. Offerten unter Nr. 22444 an die Bad. Presse erbeten.

Wo kann sich berufstätiger Zahntechniker operativ ausbilden?
Geht. Angebote u. 4388 an die Badische Presse.

Bei welcher Firma kann man sich als Zahnarzt ausbilden? 20 J. alt, bisher im Dolmetschamt tätig, mit 1. Zeugnis, eine 1-jähr. Lehrzeit im Reparieren mitmachen? Angeb. unter 22429 an die Bad. Pr.

Weiblich
Jüngeres Fräulein, im Haus u. Verkauf bewandert, sucht Beschäftigung f. ganze od. halbe Tage. Protagonda oder Hildesheimstr. 11, 1. Etod. Angebote unter Nr. 22412 an die Badische Presse.

Friseur
am 1. Dezember. Zu erfragen unter Nr. 22013 in der Badischen Presse.

Ginglingschwester
m. gut. Zeugnis, für Anf. Februar 1927 zu erstem Kind in gutes Haus gef. Sandplatz 2, part. Tel. 2412. 21982

Kinderfräulein
od. Kinderhelferin für nachmittags gesucht. 20 J. zu erfragen unter Nr. 22446 in der Badischen Presse.

Servierfräulein
24 Jahre alt, sucht Stellung, in nur gut. Hause, hier od. auswärts evtl. Ausbilde. Angebote u. Nr. 22408 an die Badische Presse.

Wegen Verheirat. sucht Alleinmädchen
m. gut. Zeugnis, b. hoh. Lohn gef. Verh. 6. II. Vorstr. 8-10 u. 23040

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Zimmer
Gemüthliches Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, von zwei berufstätigen Herren 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 23018 an die Badische Presse.

Möbl. heizb. Zimmer
mit separ. Eingang, verputzt, Herr auf 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Preisang. unter Nr. 22423 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, Herr auf 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22427 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
für berufst. ja. Dame wird gemütl. möbl. Zimmer per 1. Dez. in gut. Lage, auch 1. Etod. Angeb. unt. Nr. 22429 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer
heizb., el. Licht, auf sol. Herrn, Näheres, 14. II. r. 22042

Zu vermieten
heizb. Zimmer, elektr. Licht, Klavier- u. Telefonbenutzung. Näheres, Adresse anfragen unter Nr. 22398 in der Badischen Presse.